

# Verordnung des WBF über die biologische Landwirtschaft

vom 22. September 1997 (Stand am 1. Januar 2021)

---

*Das Eidgenössische Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF)*<sup>1</sup>, gestützt auf die Artikel 11 Absatz 2, 12 Absatz 2, 13 Absatz 3<sup>bis</sup>, 15 Absatz 2, 16a Absätze 1–4, 16h, 16k Absätze 1 und 2<sup>bis</sup>, 16n Absatz 1, 17 Absatz 2, 23 Absatz 1, 23a Absatz 1, 30d Absatz 3 und 33a Absatz 3 der Bio-Verordnung vom 22. September 1997<sup>2</sup>, im Einvernehmen mit dem Eidgenössischen Departement des Innern (EDI),<sup>3</sup> *verordnet:*

## 1. Abschnitt: Allgemeine Bestimmungen<sup>4</sup>

### Art. 1<sup>5</sup> Pflanzenschutzmittel

Die in der biologischen Landwirtschaft zugelassenen Pflanzenschutzmittel und die besonderen Vorschriften zu deren Verwendung sind in Anhang 1 festgelegt.

### Art. 2 Dünger<sup>6</sup>

Die Dünger und diesen gleichgestellte Erzeugnisse nach Anhang 2 sind in der biologischen Landwirtschaft zugelassen.

### Art. 3<sup>7</sup> Verwendung von Erzeugnissen und Stoffen nach Artikel 16j Absatz 2 Buchstaben b und c der Bio-Verordnung bei der Verarbeitung von Lebensmitteln

<sup>1</sup> Für die Verarbeitung von Lebensmitteln, ausgenommen Hefe und Wein, dürfen verwendet werden:<sup>8</sup>

AS 1997 2519

- <sup>1</sup> Die Bezeichnung der Verwaltungseinheit wurde in Anwendung von Art. 16 Abs. 3 der Publikationsverordnung vom 17. Nov. 2004 (AS 2004 4937) auf den 1. Jan. 2013 angepasst. Die Anpassung wurde im ganzen Text vorgenommen.
- <sup>2</sup> SR 910.18
- <sup>3</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V des WBF vom 18. Okt. 2017, in Kraft seit 1. Jan. 2018 (AS 2017 6349).
- <sup>4</sup> Eingefügt durch Ziff. I der V des WBF vom 7. Nov. 2001, in Kraft seit 1. Jan. 2002 (AS 2002 228).
- <sup>5</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V des WBF vom 1. Sept. 2016, in Kraft seit 1. Okt. 2016 (AS 2016 3183).
- <sup>6</sup> Ausdruck gemäss Ziff. I der V des WBF vom 13. März 2001, in Kraft seit 1. April 2001 (AS 2001 1322). Diese Änd. ist im gesamten Erlass berücksichtigt.
- <sup>7</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V des WBF vom 18. Nov. 2009, in Kraft seit 1. Jan. 2010 (AS 2009 6337).
- <sup>8</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V des WBF vom 31. Okt. 2012, in Kraft seit 1. Jan. 2013 (AS 2012 6357).

- a.<sup>9</sup> Erzeugnisse und Stoffe nach Anhang 3;
- b. Zubereitungen aus Mikroorganismen und Enzymen, die üblicherweise bei der Lebensmittelherstellung verwendet werden; Enzyme, die als Lebensmittelzusatzstoffe verwendet werden sollen, müssen in Anhang 3 Teil A aufgeführt sein;
- c.<sup>10</sup> Erzeugnisse und Stoffe nach Artikel 2 Absatz 1 Buchstaben b und c der Aromenverordnung vom 16. Dezember 2016<sup>11</sup>, die nach Artikel 10 der Aromenverordnung als «natürlicher Aromastoff» oder als «Aromaextrakt» gekennzeichnet sind;
- d. Trinkwasser und Salze (hauptsächlich aus Natrium- oder Kaliumchlorid), die im Allgemeinen bei der Lebensmittelverarbeitung verwendet werden;
- e.<sup>12</sup> Mineralstoffe (einschliesslich Spurenelemente), Vitamine, Aminosäuren und sonstige Mikronährstoffe:
  - 1. in Lebensmitteln, soweit ihre Verwendung für das Inverkehrbringen nach der Lebensmittelgesetzgebung vorgeschrieben ist, ausgenommen in Nahrungsergänzungsmitteln nach der Verordnung des EDI vom 16. Dezember 2016<sup>13</sup> über Nahrungsergänzungsmittel,
  - 2. in Lebensmitteln für Personen mit besonderem Ernährungsbedarf nach Artikel 2 Buchstaben a–c der Verordnung des EDI vom 16. Dezember 2016<sup>14</sup> über Lebensmittel für Personen mit besonderem Ernährungsbedarf (VLBE), soweit ihre Verwendung nach der VLBE zugelassen ist.

<sup>2</sup> Zur Berechnung für die Zwecke von Artikel 18 Absatz 1 Buchstabe b der Bio-Verordnung werden:

- a. Lebensmittelzusatzstoffe nach Anhang 3 Teil A, die in der Spalte für den Zusatzstoff-Code mit einem Sternchen gekennzeichnet sind, zu den Zutaten landwirtschaftlichen Ursprungs gerechnet;
- b. Zubereitungen und Stoffe nach Absatz 1 Buchstaben b–e und Stoffe nach Anhang 3 Teil A, die in der Spalte für den Zusatzstoff-Code nicht mit einem Sternchen gekennzeichnet sind, nicht zu den Zutaten landwirtschaftlichen Ursprungs gerechnet.

<sup>3</sup> Die Bestimmungen der Lebensmittelgesetzgebung sind vorbehalten.

<sup>9</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V des WBF vom 31. Okt. 2012, in Kraft seit 1. Jan. 2013 (AS 2012 6357).

<sup>10</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V des WBF vom 18. Okt. 2017, in Kraft seit 1. Jan. 2018 (AS 2017 6349).

<sup>11</sup> SR 817.022.41

<sup>12</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V des WBF vom 23. Okt. 2019, in Kraft seit 1. Jan. 2020 (AS 2019 3591).

<sup>13</sup> SR 817.022.14

<sup>14</sup> SR 817.022.104

**Art. 3a<sup>15</sup>** Verwendung von Erzeugnissen und Stoffen nach Artikel 16j Absatz 2 Buchstaben b und c der Bio-Verordnung bei der Verarbeitung von Hefe

<sup>1</sup> Für die Herstellung, Zubereitung und Formulierung von biologischer Hefe dürfen verwendet werden:<sup>16</sup>

a.<sup>17</sup> Stoffe nach Anhang 3a;

b. Erzeugnisse und Stoffe nach Artikel 3 Absatz 1 Buchstaben b und d.

<sup>2</sup> Das Hinzufügen von bis zu 5 Prozent nicht biologischem Hefeextrakt oder -autolysat, berechnet in Trockenmasse für die Herstellung von biologischer Hefe ist erlaubt, wenn nachweislich kein Hefeextrakt oder -autolysat aus biologischer Erzeugung erhältlich ist.

**Art. 3b<sup>18</sup>** Verwendung von Erzeugnissen und Stoffen nach Artikel 16j Absatz 2 Buchstaben b und c der Bio-Verordnung bei der Herstellung von Wein

Für die Herstellung von Wein dürfen nur Erzeugnisse und Stoffe nach Anhang VIIIa zur Verordnung (EG) 889/2008<sup>19</sup> verwendet werden.

**Art. 3c<sup>20</sup>** Önologische Verfahren und Behandlungen sowie ihre Einschränkungen

Zulässig sind die önologischen Verfahren und Behandlungen nach Artikel 29d der Verordnung (EG) Nr. 889/2008<sup>21</sup>.

**Art. 4<sup>22</sup>**

<sup>15</sup> Eingefügt durch Ziff. I der V des WBF vom 18. Nov. 2009, in Kraft seit 1. Jan. 2010 (AS 2009 6337).

<sup>16</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V des WBF vom 31. Okt. 2012, in Kraft seit 1. Jan. 2013 (AS 2012 6357).

<sup>17</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V des WBF vom 31. Okt. 2012, in Kraft seit 1. Jan. 2013 (AS 2012 6357).

<sup>18</sup> Eingefügt durch Ziff. I der V des WBF vom 31. Okt. 2012 (AS 2012 6357). Fassung gemäss Ziff. I der V des WBF vom 11. Nov. 2020, in Kraft seit 1. Jan. 2021 (AS 2020 5461).

<sup>19</sup> Verordnung (EG) Nr. 889/2008 der Kommission vom 5. Sept. 2008 mit Durchführungsvorschriften zur Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen hinsichtlich der ökologischen/biologischen Produktion, Kennzeichnung und Kontrolle, ABl. L 250 vom 18.9.2008, S. 1; zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) Nr. 2019/2164, ABl. L 328 vom 18.12.2019, S. 61.

<sup>20</sup> Eingefügt durch Ziff. I der V des WBF vom 31. Okt. 2012 (AS 2012 6357). Fassung gemäss Ziff. I der V des WBF vom 11. Nov. 2020, in Kraft seit 1. Jan. 2021 (AS 2020 5461).

<sup>21</sup> Siehe Fussnote zu Art. 3b.

<sup>22</sup> Aufgehoben durch Ziff. I der V des WBF vom 11. Nov. 2020, mit Wirkung seit 1. Jan. 2021 (AS 2020 5461).

**Art. 4a<sup>23</sup>****Art. 4a<sup>bis 24</sup>** Gattungsspezifische Anforderungen an die biologische Nutztierhaltung

<sup>1</sup> Bezüglich der gattungsspezifischen Anforderungen an die biologische Nutztierhaltung gelten die Bestimmungen nach Anhang 5.

<sup>2</sup> Die Anforderungen an den Laufhof und den Aussenklimabereich sowie weitere Vorschriften für die Unterbringung bei den verschiedenen Tierarten sind in Anhang 6 festgelegt.

**Art. 4a<sup>ter 25</sup>** Verbotene Futtermittelzusatzstoffe, -verarbeitungshilfsstoffe und Verarbeitungsmethoden

<sup>1</sup> Verboten sind folgende Futtermittelzusatzstoffe und -verarbeitungshilfsstoffe:

- a. gentechnisch veränderte Organismen (GVO);
- b. antimikrobielle Leistungsförderer;
- c. Zusatzstoffe zur Verhütung der Kokzidiose und der Histomoniasis;
- d. Aminosäuren und ihre Salze sowie analoge Produkte;
- e. nicht proteinhaltige Stickstoffverbindungen (NPN-Verbindungen);
- f. Stoffe und Herstellungsverfahren, die in Bezug auf die tatsächliche Beschaffenheit des Erzeugnisses irreführend sein könnten.

<sup>2</sup> Sofern keine natürlichen Quellen vorhanden sind, sind chemisch-synthetische Zusatzstoffe, die für eine bedarfsgerechte Rationengestaltung unentbehrlich sind, zulässig.

<sup>3</sup> Die Extraktion mit organischen Lösemitteln mit Ausnahme von Ethanol, die Fetthärtung und die Raffination durch eine chemische Behandlung sind verboten.

**Art. 4b<sup>26</sup>** Verwendung von Futtermittel-Ausgangsprodukten und Futtermittelzusatzstoffen

<sup>1</sup> Bei der Verarbeitung von biologischen Futtermitteln und der Fütterung von Tieren, die nach den Anforderungen dieser Verordnung gehalten werden, dürfen nur verwendet werden:

<sup>23</sup> Eingefügt durch Ziff. I der V des WBF vom 18. Okt. 2017 (AS **2017** 6349). Aufgehoben durch Ziff. I der V des WBF vom 11. Nov. 2020, mit Wirkung seit 1. Jan. 2021 (AS **2020** 5461).

<sup>24</sup> Ursprünglich Art. 4a. Eingefügt durch Ziff. I der V des WBF vom 23. Aug. 2000, in Kraft seit 1. Jan. 2001 (AS **2000** 2508).

<sup>25</sup> Ursprünglich Art. 4a<sup>bis</sup>. Eingefügt durch Ziff. I der V des WBF vom 31. Okt. 2012, in Kraft seit 1. Jan. 2013 (AS **2012** 6357).

<sup>26</sup> Eingefügt durch Ziff. I der V des WBF vom 23. Aug. 2000 (AS **2000** 2508). Fassung gemäss Ziff. I der V des WBF vom 31. Okt. 2012, in Kraft seit 1. Jan. 2013 (AS **2012** 6357).

- a. biologische Futtermittel-Ausgangsprodukte;
- b. Futtermittel-Ausgangsprodukte und Futtermittelzusatzstoffe nach Anhang 7 Teil A Ziffer 1 und Teil B;
- c. nicht biologische Futtermittel-Ausgangsprodukte nach Anhang 7 Teil A Ziffer 2, sofern sie ohne chemische Lösungsmittel hergestellt oder zubereitet wurden;
- d. nicht biologische Gewürze, Kräuter und Melassen, sofern:
  1. sie nicht in biologischer Form verfügbar sind,
  2. sie ohne chemische Lösungsmittel erzeugt oder zubereitet wurden, und
  3. ihre Verwendung auf 1 Prozent der Futterration einer bestimmten Art beschränkt wird, jährlich berechnet als Prozentsatz der Trockenmasse der Futtermittel landwirtschaftlichen Ursprungs;
- e. biologische Futtermittel-Ausgangsprodukte tierischen Ursprungs;
- f. Erzeugnisse aus nachhaltiger Fischerei, sofern:
  1. sie ohne chemische Lösungsmittel erzeugt oder zubereitet wurden,
  2. ihre Verwendung auf Nichtpflanzenfresser beschränkt ist, und
  3. die Verwendung von Fischproteinhydrolysat auf Jungtiere beschränkt ist;
- g. Salz in Form von Meersalz oder rohem Steinsalz.

<sup>2</sup> Die Bestimmungen der Futtermittel-Verordnung vom 26. Oktober 2011<sup>27</sup> sind vorbehalten.

#### **Art. 4c<sup>28</sup>**      Reinigungs- und Desinfektionsmittel

Die Reinigungs- und Desinfektionsmittel nach Anhang 8 sind in der biologischen Nutztierhaltung zugelassen.

#### **Art. 4d<sup>29</sup>**

#### **Art. 4e<sup>30</sup>**      Übermittlung der Daten durch die Zertifizierungsstellen

<sup>1</sup> Die Daten über das vorangegangene Jahr sind dem Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) jährlich bis zum 31. Januar zu übermitteln.

<sup>2</sup> Für die Übermittlung der Daten des jährlichen Berichts nach Artikel 30d Absatz 3 der Bio-Verordnung müssen die Zertifizierungsstellen die Vorlagen nach Anhang 12

<sup>27</sup> SR **916.307**

<sup>28</sup> Eingefügt durch Ziff. I der V des WBF vom 23. Aug. 2000, in Kraft seit 1. Jan. 2001 (AS **2000** 2508).

<sup>29</sup> Eingefügt durch Ziff. I der V des WBF vom 18. Nov. 2009 (AS **2009** 6337). Aufgehoben durch Ziff. I der V des WBF vom 27. Okt. 2010, mit Wirkung seit 1. Jan. 2011 (AS **2010** 5863).

<sup>30</sup> Eingefügt durch Ziff. I der V des WBF vom 29. Okt. 2014, in Kraft seit 1. Jan. 2015 (AS **2014** 3979).

dieser Verordnung verwenden. Das zuständige Organ der kantonalen Lebensmittelkontrolle kann bei den Zertifizierungsstellen den jährlichen Bericht zu den Unternehmen aus ihrem Kanton anfordern.

## **2. Abschnitt:**<sup>31</sup>

### **Bestimmungen an die Bienenhaltung und Imkereierzeugnisse**

#### **Art. 5**            Landwirtschaftliche Nutzfläche

Imkereibetriebe dürfen ihre Erzeugnisse auch dann als biologische Erzeugnisse kennzeichnen, wenn sie über keine landwirtschaftliche Nutzfläche verfügen.

#### **Art. 6**            Gesamtbetrieblichkeit

<sup>1</sup> Unterhält ein Betreiber mehrere Bienenstände in demselben Gebiet, so müssen alle Einheiten die Anforderungen dieser Verordnung erfüllen.

<sup>2</sup> Einzelne Bienenstände können an Standorten gehalten werden, welche die Anforderungen nach Artikel 9 nicht erfüllen, sofern die übrigen Bestimmungen erfüllt sind. Deren Erzeugnisse dürfen nicht als biologische Erzeugnisse gekennzeichnet werden.

#### **Art. 7**            Umstellung

<sup>1</sup> Imkereibetriebe, die auf die biologische Produktion umgestellt haben, dürfen ihre Erzeugnisse frühestens ein Jahr nach der Umstellung als biologische Erzeugnisse kennzeichnen. Die Vermarktung mit dem Hinweis auf die biologische Landwirtschaft in Umstellung ist unzulässig.

<sup>2</sup> Während der Umstellungszeit ist das Wachs entsprechend den Anforderungen nach Artikel 16 auszuwechseln.

#### **Art. 8**            Herkunft der Bienen

<sup>1</sup> Bei der Wahl der Rassen ist der Fähigkeit der Tiere zur Anpassung an die Umweltbedingungen, ihrer Vitalität und ihrer Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten Rechnung zu tragen. Europäischen Rassen der *Apis mellifera* und ihren lokalen Ökotypen ist der Vorzug zu geben.

<sup>2</sup> Zur Erneuerung des Bestands können jährlich 10 Prozent der Königinnen und Schwärme, die dieser Verordnung nicht entsprechen, der biologischen Einheit zugeetzt werden, sofern die Königinnen und Schwärme in den Bienenstöcken auf Waben oder Wachsböden aus biologischen Einheiten gesetzt werden. In diesem Fall gilt der Umstellungszeitraum nicht.

<sup>31</sup> Eingefügt durch Ziff. I der V des WBF vom 7. Nov. 2001, in Kraft seit 1. Jan. 2002 (AS 2002 228).

<sup>2bis</sup> Für Leistungsprüfungen nach Artikel 4 der Tierzuchtverordnung vom 14. November 2007<sup>32</sup> können Bienen, die nicht aus Biobetrieben stammen, auf dem biologischen Betrieb gehalten werden, sofern sie in den Bienenstöcken auf Waben oder Wachsböden aus biologischen Einheiten gesetzt werden. In diesem Fall gilt der Umstellungszeitraum nicht.<sup>33</sup>

<sup>3</sup> Im Fall einer hohen Sterberate aus gesundheitlichen Gründen oder in Katastrophensituationen kann ein Bestand, nach vorgängiger schriftlicher Zustimmung durch die Zertifizierungsstelle, durch den Zukauf konventioneller Bienenvölker wiederaufgebaut werden, wenn Bienenvölker, die den Vorschriften dieser Verordnung entsprechen, nicht verfügbar sind; in diesem Fall gilt der Umstellungszeitraum von einem Jahr.<sup>34</sup>

#### **Art. 9** Standort der Bienenstöcke

Für den Standort der Bienenstöcke gilt:

- a. In einem Umkreis von 3 km um den Bienenstock muss die Bienenweide im wesentlichen aus Pflanzen der biologischen Landwirtschaft und/oder Wildpflanzen nach Kapitel 2 der Bio-Verordnung sowie aus Kulturpflanzen bestehen, die den Vorschriften dieser Verordnung zwar nicht entsprechen, deren landwirtschaftliche Pflege jedoch den ökologischen Leistungsnachweis des Bundes erfüllen und welche die biologische Qualität der Imkereierzeugnisse nicht nennenswert beeinträchtigen.
- b.<sup>35</sup> Der Bienenstock muss sich in ausreichender Entfernung von Verschmutzungsquellen befinden, die die Imkereierzeugnisse kontaminieren oder die Gesundheit der Bienen beeinträchtigen können. Die Zertifizierungsstelle legt Massnahmen fest, welche die Einhaltung dieser Anforderung gewährleisten. Die Bestimmungen dieses Buchstabens gelten nicht für Gebiete, in denen keine Pflanzenblüte stattfindet, und nicht während der Ruhezeit der Bienenvölker.
- c. Der Standort muss genug natürliche Quellen an Nektar, Honigtau und Pollen für die Bienen und Zugang zu Wasser bieten.

#### **Art. 10** Standortverzeichnis

<sup>1</sup> Der Betreiber hat der Zertifizierungsstelle eine Karte in einem geeigneten Massstab vorzulegen, auf welcher der Standort der Bienenstöcke mit Angabe des Ortes (Flur-, Grundstücksangabe), Tracht, Völkerzahl, Lagerplätze für Produkte, und gegebenenfalls der Orte, an denen bestimmte Verarbeitungs- und/oder Verpackungs-

<sup>32</sup> [AS 2007 6411, 2008 2275 Ziff. II 1 5871, 2009 6365, 2010 2525 Ziff. II, 2011 5297 Anhang 2 Ziff. 7. AS 2012 6407 Art. 38 Abs. 1]. Siehe heute: die Tierzuchtverordnung vom 31. Okt. 2012 (SR 916.310).

<sup>33</sup> Eingefügt durch Ziff. I der V des WBF vom 27. Okt. 2010, in Kraft seit 1. Jan. 2011 (AS 2010 5863).

<sup>34</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V des WBF vom 10. Nov. 2004, in Kraft seit 1. Jan. 2005 (AS 2004 4895).

<sup>35</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V des WBF vom 29. Okt. 2014, in Kraft seit 1. Jan. 2015 (AS 2014 3979).

vorgänge stattfinden, eingetragen sind. Werden durch das WBF keine Gebiete oder Regionen nach Artikel 16*h* Absatz 3 der Bio-Verordnung bezeichnet, so muss der Betreiber der Zertifizierungsstelle geeignete Unterlagen und Nachweise, gegebenenfalls mit geeigneten Analysen, vorlegen, aus denen hervorgeht, dass die seinen Bienenvölkern zugänglichen Gebiete die Bedingungen dieser Verordnung erfüllen.<sup>36</sup>

<sup>2</sup> Die Zertifizierungsstelle muss binnen einer mit ihr vereinbarten Frist über die Ver-  
setzung der Bienenstöcke unterrichtet werden (z. B. Wanderverzeichnis).

#### **Art. 11** Bienenvolkverzeichnis

Zu jedem Bienenvolk hat der Betreiber ein Bienenvolkverzeichnis zu führen. Darin sind festzuhalten:

- a. der Standort des Bienenstocks;
- b. Angaben zur Identifizierung der Bienenvölker (gemäss Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995<sup>37</sup> – Bestandskontrolle der Bienenvölker);
- c. Angaben zur künstlichen Fütterung;
- d. Entnahme der Honigwaben und Massnahmen der Honiggewinnung.

#### **Art. 12** Futter

<sup>1</sup> Am Ende der produktiven Periode müssen in den Bienenstöcken umfangreiche Honig- und Pollenvorräte für die Überwinterung in den Brutwaben belassen werden.

<sup>2</sup> Künstliche Fütterung des Bienenvolks ist zulässig, wenn die vom Volk eingelagerten Vorräte nicht ausreichen. Für die künstliche Fütterung ist biologisch erzeugter Honig, vorzugsweise aus derselben biologischen Bienenhaltungseinheit, zu verwenden.

<sup>3</sup> Mit Zustimmung durch die Zertifizierungsstelle kann für die künstliche Fütterung anstelle von biologisch erzeugtem Honig biologisch erzeugter Zuckersirup oder biologisch erzeugter Futterteig verwendet werden, insbesondere wenn eine Kristallisierung des Honigs auf Grund der klimatischen Verhältnisse (z. B. infolge Bildung von Melzitosehonig) dies erfordert.<sup>38</sup>

<sup>4</sup> Künstliche Fütterung ist nur zwischen der letzten Honigernte und 15 Tage vor dem Beginn der nächsten Nektar- oder Honigtaurachtzeit zulässig.

<sup>5</sup> Die künstliche Fütterung ist im Bienenstockverzeichnis mit folgenden Angaben einzutragen: Art des Erzeugnisses, Daten, Mengen und Völker, in denen sie angewandt wird.

<sup>36</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V des WBF vom 10. Nov. 2004, in Kraft seit 1. Jan. 2005 (AS 2004 4895).

<sup>37</sup> SR 916.401

<sup>38</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V des WBF vom 10. Nov. 2004, in Kraft seit 1. Jan. 2005 (AS 2004 4895).



**Art. 13** Krankheitsvorsorge

<sup>1</sup> Die Krankheitsvorsorge in der Bienenhaltung beruht auf folgenden Grundsätzen:

- a. Es müssen geeignete widerstandsfähige Rassen gewählt werden;
- b. Es müssen geeignete Vorkehrungen zur Erhöhung der Krankheitsresistenz und Infektionsprophylaxe getroffen werden, z. B. regelmässige Verjüngung der Völker, systematische Inspektion der Bienenstöcke, um gesundheitliche Anomalien zu ermitteln, Kontrolle der männlichen Brut, regelmässige Desinfektion des Materials und der Ausrüstung mit für die Bioimkerei gemäss Anhang 8 zugelassenen Mitteln, unschädliche Beseitigung verseuchten Materials und verseuchter Quellen, regelmässige Erneuerung des Wachses und ausreichende Versorgung der Bienenstöcke mit Pollen und Honig.

<sup>2</sup> Die Verwendung chemisch-synthetischer allopathischer Tierarzneimittel für präventive Behandlungen ist verboten.

**Art. 14** Tierärztliche Behandlung

<sup>1</sup> Erkrankte und infizierte Bienenvölker sind unverzüglich nach der Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995<sup>39</sup> zu behandeln; erforderlichenfalls sind sie in ein Isolierhaus zu überführen.

<sup>2</sup> Es dürfen nur Tierarzneimittel verwendet werden, die vom Schweizerischen Heilmittelinstitut zugelassen sind. Ausgenommen davon sind Ameisensäure, Milchsäure, Essigsäure und Oxalsäure sowie die Substanzen Menthol, Thymol, Eukalyptol und Kampfer zur Bekämpfung der Varroatose.

<sup>3</sup> Zur Krankheits- und Seuchenbekämpfung dürfen nur phytotherapeutische und homöopathische Erzeugnisse verwendet werden, ausser mit diesen Mitteln könne eine Krankheit oder Seuche, welche die Bienenvölker existenziell bedroht, tatsächlich oder voraussichtlich nicht wirksam getilgt werden. Behandlungen mit chemisch-synthetischen allopathischen Tierarzneimitteln dürfen nur angewendet werden, wenn sie unabdingbar sind und durch einen Tierarzt verschrieben werden.

<sup>4</sup> Wird eine Behandlung mit chemisch-synthetischen allopathischen Tierarzneimitteln durchgeführt, so sind die betreffenden Bienenvölker während des Behandlungszeitraums in Isolierbienenstöcke zu überführen, und das gesamte Wachs ist durch Wachs zu ersetzen, das den Bedingungen dieser Verordnung entspricht. Anschliessend gilt für diese Bienenvölker der Umstellungszeitraum von einem Jahr. Diese Bestimmung gilt nicht bei einer Behandlung mit Ameisensäure, Milchsäure, Essigsäure und Oxalsäure sowie den Substanzen Menthol, Thymol, Eukalyptol und Kampfer zur Bekämpfung der Varroatose.

<sup>5</sup> Müssen Tierarzneimittel verwendet werden, so sind die Art des Mittels (einschliesslich des pharmakologischen Wirkstoffs) sowie die Einzelheiten der Diagnose, die Posologie (Dosierung), die Art der Verabreichung, die Dauer der Behandlung und die gesetzliche Wartezeit in einem Verzeichnis genau anzugeben und der

<sup>39</sup> SR 916.401

Zertifizierungsstelle mitzuteilen; diese muss die Zustimmung zur Kennzeichnung der entsprechenden Erzeugnisse als biologische Erzeugnisse erteilen.

<sup>6</sup> Im Übrigen sind die Richtlinien des Schweizerischen Zentrums für Bienenforschung der Forschungsanstalt für Milchwirtschaft zur Bekämpfung von Bienenkrankheiten zu beachten.

<sup>7</sup> Vorbehalten sind tierärztliche Behandlungen oder Behandlungen von Bienenvölkern, Waben usw., die gesetzlich vorgeschrieben sind.

#### **Art. 15** Bienenhaltungspraktiken

<sup>1</sup> Die Vernichtung von Bienen in den Waben als Methode zur Ernte der Imkereierzeugnisse ist verboten.

<sup>2</sup> Verstümmelungen wie das Beschneiden der Flügel der Königin sind verboten. Ausgenommen ist das Beschneiden der Flügel der Königin für Leistungsprüfungen nach Artikel 4 der Tierzuchtverordnung vom 14. November 2007<sup>40,41</sup>

<sup>3</sup> Das Ersetzen der Königin durch Beseitigung der alten Königin ist zulässig. Natürliche Zucht- und Vermehrungsverfahren sind zu bevorzugen. Hierbei ist der Schwarmtrieb zu berücksichtigen. Die Verwendung gentechnisch veränderter Bienen ist nicht erlaubt.<sup>42</sup>

<sup>4</sup> Die Vernichtung der Drohnenbrut ist nur als Mittel zur Eindämmung der Varroatose zulässig.

<sup>5</sup> Während der Honiggewinnung ist die Verwendung chemisch-synthetischer Repellentien untersagt.

<sup>6</sup> Es ist mit besonderer Sorgfalt darauf zu achten, dass eine sachgerechte Gewinnung, Verarbeitung und Lagerung von Imkereierzeugnissen gewährleistet ist. Alle Massnahmen zur Erfüllung dieser Anforderung sind aufzuzeichnen.

<sup>7</sup> Die Entnahme der Honigwaben sowie die Massnahmen der Honiggewinnung sind im Bienenstockverzeichnis zu vermerken.

#### **Art. 16** Eigenschaften der Bienenstöcke und des bei der Bienenzucht verwendeten Materials

<sup>1</sup> Die Bienenstöcke müssen hauptsächlich aus natürlichen Materialien bestehen, welche die Umwelt oder die Imkereierzeugnisse nicht kontaminieren können.

<sup>2</sup> In den Bienenstöcken dürfen, ausser zur Krankheits- und Seuchenbekämpfung, nur natürliche Substanzen wie Propolis, Wachs und Pflanzenöle verwendet werden.

<sup>40</sup> [AS 2007 6411, 2008 2275 Ziff. II 1 5871, 2009 6365, 2010 2525 Ziff. II, 2011 5297 Anhang 2 Ziff. 7. AS 2012 6407 Art. 38 Abs. 1]. Siehe heute: die Tierzuchtverordnung vom 31. Okt. 2012 (SR 916.310).

<sup>41</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V des WBF vom 27. Okt. 2010, in Kraft seit 1. Jan. 2011 (AS 2010 5863).

<sup>42</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V des WBF vom 27. Okt. 2010, in Kraft seit 1. Jan. 2011 (AS 2010 5863).

<sup>3</sup> Bienenwachs für neue Rahmen muss von biologischen Einheiten stammen. In Absprache mit der Zertifizierungsstelle kann insbesondere im Fall neuer Einrichtungen oder während des Umstellungszeitraums, wenn Wachs aus biologischer Bienenzucht auf dem Markt nicht erhältlich ist, Wachs, das nicht von biologischen Einheiten stammt, verwendet werden.

<sup>4</sup> Waben, die Brut enthalten, dürfen nicht zur Honiggewinnung verwendet werden.

<sup>5</sup> Zum Schutz der Materialien (Rahmen, Bienenstöcke, Waben), insbesondere gegen Schädlinge, dürfen nur die in Anhang 1 genannten Stoffe verwendet werden.

<sup>6</sup> Physikalische Behandlungen wie Dampf oder direkte Flamme sind zulässig.

<sup>7</sup> Zur Säuberung und Desinfizierung von Materialien, Gebäuden, Einrichtungen, Werkzeug und Erzeugnissen, die in der Bienenzucht verwendet werden, sind nur die in Anhang 8 genannten geeigneten Stoffe zulässig.

## 2a. Abschnitt:<sup>43</sup> Kontrollbescheinigung für Einfuhren

**Art. 16a<sup>44</sup>** Verwaltung der Zugangsrechte zu Traces

<sup>1</sup> Das BLW informiert die zuständige Stelle der Europäischen Kommission, wem es die Zugangsrechte zu Traces erteilt hat und koordiniert mit dieser Stelle die Zusammenarbeit und die Kontakte in Bezug auf Traces.

<sup>2</sup> Es aktualisiert die Zugangsrechte bei Änderungen.

**Art. 16b<sup>45</sup>** Ausstellung der Kontrollbescheinigung

<sup>1</sup> Die Kontrollbescheinigung muss, bevor die Sendung das Ausfuhr- oder Ursprungsmitglied verlässt, ausgestellt werden:

- a. von der Behörde oder Zertifizierungsstelle des Erzeugers oder Verarbeiters;
- b. sofern nicht der Erzeuger oder Verarbeiter selbst, sondern ein anderes Unternehmen den letzten Arbeitsgang zur Aufbereitung ausführt: von der Behörde oder der Zertifizierungsstelle dieses Unternehmens.<sup>46</sup>

<sup>2</sup> Behörde oder Zertifizierungsstelle ist:

- a. für Einfuhren nach Artikel 23 der Bio-Verordnung: die Behörde oder Zertifizierungsstelle des Landes nach Anhang 4, in dem die Erzeugnisse ihren Ursprung haben oder in dem der letzte Arbeitsgang zur Aufbereitung ausgeführt wurde;

<sup>43</sup> Eingefügt durch Ziff. I der V des WBF vom 25. Nov. 2002, in Kraft seit 1. Jan. 2003 (AS 2002 4292).

<sup>44</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V des WBF vom 18. Okt. 2017, in Kraft seit 1. Jan. 2018 (AS 2017 6349).

<sup>45</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V des WBF vom 18. Okt. 2017, in Kraft seit 1. Jan. 2018 (AS 2017 6349).

<sup>46</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V des WBF vom 11. Nov. 2020, in Kraft seit 1. Jan. 2021 (AS 2020 5461).

- b. für Einfuhren nach Artikel 23a der Bio-Verordnung: die Behörde oder die Zertifizierungsstelle des Exporteurs im Ursprungsland oder im Land, in dem der letzte Arbeitsgang zur Aufbereitung ausgeführt wurde.

<sup>3</sup> Die Behörde oder Zertifizierungsstelle muss vor der Ausstellung der Kontrollbescheinigung:

- a. alle Kontrollunterlagen und Beförderungs- und Handelspapiere des betreffenden Produktes prüfen;
- b. entsprechend ihrer Risikobewertung gegebenenfalls eine Warenuntersuchung der betreffenden Sendung vornehmen;
- c. sich vergewissern, dass bei verarbeiteten Lebensmitteln aus Ländern nach Artikel 23 der Bio-Verordnung alle biologischen Zutaten des Erzeugnisses von einer Zertifizierungsstelle zertifiziert wurden, die ebenfalls für das betreffende Drittland anerkannt ist;
- d. sich vergewissern, dass bei verarbeiteten Lebensmitteln, die von einer Stelle nach Artikel 23a der Bio-Verordnung zertifiziert werden, alle biologischen Zutaten von einer Zertifizierungsstelle nach Artikel 23 oder 23a oder von einer in der Schweiz zugelassenen Zertifizierungsstelle zertifiziert wurden;
- e. sofern der letzte Arbeitsgang der Aufbereitung und die Verarbeitung, die dem Erzeugnis seine wesentlichen Eigenschaften verleiht, von unterschiedlichen Unternehmen durchgeführt werden:
  - 1. eine vollständige Dokumentenprüfung aller einschlägigen Kontrollunterlagen durchführen,
  - 2. sich vergewissern, dass das Erzeugnis durch eine nach Artikel 23 oder 23a der Bio-Verordnung dazu berechnigte Behörde oder Zertifizierungsstelle geprüft wurde, und
  - 3. gegebenenfalls aufgrund ihrer Risikobewertung eine Warenkontrolle durchführen.

<sup>4</sup> Die Behörde oder Zertifizierungsstelle muss, bevor die Sendung das Ausfuhr- oder Ursprungsland verlässt, mit der Erklärung in Feld 18 der Kontrollbescheinigung bestätigen, dass das betreffende Produkt gemäss den Bestimmungen der Bio-Verordnung oder der Verordnung (EG) Nr. 834/2007<sup>47</sup> produziert worden ist.<sup>48</sup>

<sup>47</sup> Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates vom 28. Juni 2007 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91, ABl. L 189 vom 20.7.2007, S. 1; zuletzt geändert durch Verordnung (EU) Nr. 517/2013, ABl. L 158 vom 10.6.2013, S. 1.

<sup>48</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V des WBF vom 11. Nov. 2020, in Kraft seit 1. Jan. 2021 (AS 2020 5461).

**Art. 16c** Anforderungen an die Kontrollbescheinigung

<sup>1</sup> Die Kontrollbescheinigung muss den Vorgaben nach Anhang 9 Teil A oder dem Muster in Anhang V der Verordnung (EG) Nr. 1235/2008<sup>49</sup> entsprechen. Sie muss in Deutsch, Französisch, Italienisch oder Englisch erstellt sein.<sup>50</sup>

<sup>2</sup> Nachträgliche Änderungen müssen durch die ausstellende Behörde oder Zertifizierungsstelle beglaubigt werden.

<sup>3</sup> Die Kontrollbescheinigung ist in einem einzigen Original zu erstellen. Der erste Empfänger oder der Importeur können zur Information der Zertifizierungsstelle eine Kopie anfertigen. Jede Kopie muss mit dem Aufdruck «KOPIE» oder «DUPLIKAT» versehen sein.

<sup>4</sup> Als Original der Kontrollbescheinigung gilt:

- a. die ausgedruckte und von Hand unterzeichnete Kopie der in Traces ausgefüllten Bescheinigung; oder
- b.<sup>51</sup> eine Kontrollbescheinigung, die versehen wurde mit:
  - 1. einer fortgeschrittenen elektronischen Signatur nach Artikel 2 Buchstabe b des Bundesgesetzes vom 18. März 2016<sup>52</sup> über die elektronische Signatur, oder
  - 2. einem qualifizierten elektronischen Siegel nach Artikel 3 Nummer 27 der Verordnung (EU) Nr. 910/2014<sup>53, 54</sup>

<sup>5</sup> Handelt es sich beim Original der Kontrollbescheinigung um eine ausgedruckte und von Hand unterzeichnete Kopie der in Traces ausgefüllten Bescheinigung, so prüfen die Behörde oder Zertifizierungsstelle im Drittland, die Zertifizierungsstelle im Rahmen der Prüfung nach Artikel 16*d* und der erste Empfänger in jeder Phase der Ausstellung und des Versehens der Kontrollbescheinigung mit einem Sichtvermerk und ihres Vorlegens, ob die unterzeichnete Kopie mit den Angaben in Traces übereinstimmt.<sup>55</sup>

<sup>49</sup> Verordnung (EG) Nr. 1235/2008 der Kommission vom 8. Dezember 2008 mit Durchführungsvorschriften zur Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates hinsichtlich der Regelung der Einfuhren von ökologischen/biologischen Erzeugnissen aus Drittländern, ABl. L 334 vom 12.12.2008, S. 25; zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2017/1473, ABl. L 210 vom 15.8.2017, S. 4.

<sup>50</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V des WBF vom 18. Okt. 2017, in Kraft seit 1. Jan. 2018 (AS 2017 6349).

<sup>51</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V des WBF vom 23. Okt. 2019, in Kraft seit 1. Jan. 2020 (AS 2019 3591).

<sup>52</sup> SR 943.03

<sup>53</sup> Verordnung (EU) Nr. 910/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Juli 2014 über elektronische Identifizierung und Vertrauensdienste für elektronische Transaktionen im Binnenmarkt und zur Aufhebung der Richtlinie 1999/93/EG, Fassung gemäss ABl. L 257 vom 28.8.2014, S. 73.

<sup>54</sup> Eingefügt durch Ziff. I der V des WBF vom 18. Okt. 2017, in Kraft seit 1. Jan. 2018 (AS 2017 6349).

<sup>55</sup> Eingefügt durch Ziff. I der V des WBF vom 18. Okt. 2017, in Kraft seit 1. Jan. 2018 (AS 2017 6349).

**Art. 16d<sup>56</sup>** Prüfung der Kontrollbescheinigung und der Sendung

<sup>1</sup> Für jede Sendung muss der Importeur die Kontrollbescheinigung seiner Zertifizierungsstelle vorlegen. Er darf die Sendung erst vermarkten oder aufbereiten, wenn die Zertifizierungsstelle die Sendung geprüft und Feld 20 der Kontrollbescheinigung ausgefüllt hat. Die Prüfung der Sendung durch die Zertifizierungsstelle beinhaltet eine systematische Dokumentenprüfung, stichprobenartige Identitätskontrollen, ob die Angaben in den Begleitdokumenten mit der Sendung übereinstimmen, und Warenkontrollen aufgrund einer Risikobewertung.

<sup>2</sup> Jede Person, die Zugang zu Traces hat, muss allfällige Unregelmässigkeiten und Verstösse unverzüglich über Traces der zuständigen Stelle melden.

<sup>3</sup> Nach Annahme der Sendung bestätigt der erste Empfänger mit der Erklärung in Feld 21 der Kontrollbescheinigung, dass er die Annahme der Sendung gemäss Anhang 1 Ziffer 8.5 der Bio-Verordnung vorgenommen hat. Anschliessend sendet er das Original an den in Feld 11 der Kontrollbescheinigung genannten Importeur. Der Importeur muss die Kontrollbescheinigung mindestens zwei Jahre lang aufbewahren.

**Art. 16e<sup>57</sup>** Aufbereitung einer Sendung vor der Verzollung

Soll eine Sendung vor der Verzollung einer oder mehreren Aufbereitungen im Sinne von Artikel 4 Buchstabe c der Bio-Verordnung unterworfen werden, so muss vor der ersten Aufbereitung das Verfahren nach Artikel 16d Absatz 1 abgeschlossen sein. Die Bezugsnummer der Zollanmeldung für das Zollager oder die aktive Veredelung ist in Feld 19 der Kontrollbescheinigung anzugeben.

**Art. 16f** Aufteilung einer Sendung vor der Verzollung

<sup>1</sup> Soll eine Sendung vor der Verzollung in mehrere Parteien aufgeteilt werden, so muss vor der Aufteilung das Verfahren nach Artikel 16d Absatz 1 abgeschlossen sein.

<sup>2</sup> Für jede der Parteien, die sich aus der Aufteilung ergeben, übermittelt der Importeur der Zertifizierungsstelle über Traces zusätzlich eine Teilkontrollbescheinigung.<sup>58</sup>

<sup>3</sup> Die Teilkontrollbescheinigung muss den Vorgaben nach Anhang 9 Teil B entsprechen.<sup>59</sup>

<sup>56</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V des WBF vom 18. Okt. 2017, in Kraft seit 1. Jan. 2018 (AS 2017 6349).

<sup>57</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V des WBF vom 18. Okt. 2017, in Kraft seit 1. Jan. 2018 (AS 2017 6349).

<sup>58</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V des WBF vom 18. Okt. 2017, in Kraft seit 1. Jan. 2018 (AS 2017 6349).

<sup>59</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V des WBF vom 18. Okt. 2017, in Kraft seit 1. Jan. 2018 (AS 2017 6349).

<sup>4</sup> Die zuständige Zertifizierungsstelle des Importeurs bestätigt mit der Erklärung in Feld 13, dass sich die Teilkontrollbescheinigung auf die in Feld 3 genannte Kontrollbescheinigung bezieht.<sup>60</sup>

<sup>5</sup> Eine Kopie jeder Teilkontrollbescheinigung wird zusammen mit dem Original der Kontrollbescheinigung vom Importeur aufbewahrt. Sie muss mit dem Aufdruck «KOPIE» oder «DUPLIKAT» versehen sein.

<sup>6</sup> ...<sup>61</sup>

<sup>7</sup> Nach Annahme einer Partie bestätigt der Empfänger dieser Partie mit der Erklärung in Feld 14 der Teilkontrollbescheinigung, dass die Annahme der Lieferung gemäss Anhang 1 Ziffer 8.5 der Bio-Verordnung erfolgt ist. Er muss die Teilkontrollbescheinigung mindestens zwei Jahre lang aufbewahren.<sup>62</sup>

## **2b. Abschnitt:**<sup>63</sup>

### **Informationssystem für biologisches Saatgut und vegetatives Vermehrungsmaterial**

#### **Art. 16g** Aufnahme in das Informationssystem

<sup>1</sup> Sorten, von denen biologisches Saatgut oder vegetatives Vermehrungsmaterial erhältlich ist, werden auf Antrag des Anbieters in das Informationssystem für biologisches Saatgut und vegetatives Vermehrungsmaterial aufgenommen.

<sup>2</sup> Voraussetzungen für die Aufnahme ist, dass der Anbieter:

- a. nachweist, dass er oder, wenn der Anbieter nur mit vorverpacktem Saatgut oder vegetativem Vermehrungsmaterial handelt, das letzte Unternehmen, sich dem in Kapitel 5 der Bio-Verordnung genannten Kontrollverfahren unterstellt hat;
- b. nachweist, dass das Saatgut oder das vegetative Vermehrungsmaterial, das in Verkehr gebracht wird, die allgemeinen Anforderungen an Saatgut und vegetatives Vermehrungsmaterial erfüllt;
- c. sich verpflichtet, alle in Artikel 16h verlangten Angaben zugänglich zu machen und diese Angaben auf Aufforderung des Betreibers des Informationssystems oder wann immer erforderlich zu aktualisieren;
- d. sich verpflichtet, den Betreiber des Informationssystems unverzüglich zu unterrichten, wenn eine der eingetragenen Sorten nicht mehr verfügbar ist.

<sup>60</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V des WBF vom 18. Okt. 2017, in Kraft seit 1. Jan. 2018 (AS 2017 6349).

<sup>61</sup> Aufgehoben durch Ziff. I der V des WBF vom 18. Okt. 2017, mit Wirkung seit 1. Jan. 2018 (AS 2017 6349).

<sup>62</sup> Fassung gemäss Ziff. I der V des WBF vom 18. Okt. 2017, in Kraft seit 1. Jan. 2018 (AS 2017 6349).

<sup>63</sup> Eingefügt durch Ziff. I der V des WBF vom 26. Nov. 2003, in Kraft seit 1. Jan. 2004 (AS 2003 5357).

<sup>3</sup> Der Betreiber des Informationssystems kann eine Eintragung löschen, wenn der Anbieter die Voraussetzungen nach Absatz 2 nicht erfüllt.

**Art. 16h**      Eingetragene Informationen

Jede Eintragung muss mindestens folgende Angaben enthalten:

- a. den wissenschaftlichen Namen der Art und die Sortenbezeichnung;
- b. den Namen und Angaben zur Erreichbarkeit des Anbieters oder seines Vertreters;
- c. das Gebiet, in dem der Anbieter das Saatgut oder das vegetative Vermehrungsmaterial in der üblicherweise erforderlichen Zeit an den Verwender liefern kann;
- d. das Land oder die Region, in dem bzw. in der die Sorte geprüft und für den Sortenkatalog zugelassen wurde;
- e. den Termin, von dem an das Saatgut oder das vegetative Vermehrungsmaterial verfügbar ist;
- f. den Namen und/oder die Codenummer der für die Kontrolle des Unternehmens zuständigen Kontrollbehörde oder -stelle.

**Art. 16i**      Liste des ausreichend verfügbaren Saatguts und vegetativem Vermehrungsmaterials

Anhang 10 enthält die Liste der Arten oder Untergruppen der Arten, von welchen in der Schweiz ausreichende Mengen an Saatgut und vegetativem Vermehrungsmaterial aus biologischer Landwirtschaft und eine nahezu ausreichende Anzahl von Sorten aus biologischer Landwirtschaft vorhanden sind. Diese Liste muss im Informationssystem enthalten sein.

**Art. 16j**      Zugang zu den Daten

Die Daten des Informationssystems müssen den Verwendern von Saatgut oder vegetativem Vermehrungsmaterial und der Öffentlichkeit über das Internet zugänglich sein.

**Art. 16k**      Jährlicher Bericht

<sup>1</sup> Der Betreiber des Informationssystems muss alle Meldungen gemäss Artikel 13a Absatz 3 der Verordnung vom 22. September 1997 erfassen und die diesbezüglichen Angaben in einem jährlichen Bericht an das BLW weiterleiten.

<sup>2</sup> Zu jeder Art, die von einem Nachweisdokument gemäss Artikel 16k Absatz 1 betroffen ist, muss der Bericht folgende Angaben enthalten:

- a. den wissenschaftlichen Name der Art, die Untergruppe der Art und die Sortenbezeichnung;
- b. die Gesamtzahl der eingegangenen Meldungen;



- c. die Gesamtmenge an nicht biologischem Saatgut oder vegetativem Vermehrungsmaterial, das von den Bezüglern von Nachweisdokumenten verwendet worden ist;
- d. die chemische Behandlung aus Gründen der Pflanzengesundheit nach Artikel 13a Absatz 6 der Bio-Verordnung.

### 3. Abschnitt:<sup>64</sup> Schlussbestimmungen

#### Art. 17<sup>65</sup>

#### Art. 18<sup>66</sup> Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt am 1. Januar 1998 in Kraft.

#### Übergangsbestimmungen der Änderung vom 2. November 2006<sup>67</sup>

Biologische Produkte dürfen noch bis zum 31. Dezember 2007 gemäss den bisherigen Bestimmungen von Anhang 3 Teil A und B hergestellt und abgegeben werden. Am 31. Dezember 2007 vorhandene Bestände dürfen noch bis zu ihrer Erschöpfung abgegeben werden.

#### Übergangsbestimmungen zur Änderung vom 1. Dezember 2011<sup>68</sup>

#### Übergangsbestimmungen zur Änderung vom 31. Oktober 2012<sup>69</sup>

<sup>1</sup> Müssen für Nicht-Wiederkäuer zur Ergänzung der betriebseigenen Futtergrundlage Futtermittel zugekauft werden und sind biologische Futtermittel nicht in ausreichender Menge verfügbar, so dürfen in Absprache mit der Zertifizierungsstelle bis zum 31. Dezember 2015 nicht biologische Eiweissfuttermittel zugekauft werden. Der Anteil der Eiweissfuttermittel aus nicht biologischem Anbau darf, bezogen auf die Trockensubstanz, pro Jahr höchstens 5 Prozent des gesamten Futtermittelfressens für Schweine und Geflügel betragen. Futtermittel-Ausgangsprodukte nach Anhang 7 Teil A Ziffer 2 gelten als Eiweissfuttermittel.

<sup>64</sup> Eingefügt durch Ziff. I der V des WBF vom 7. Nov. 2001, in Kraft seit 1. Jan. 2002 (AS 2002 228).

<sup>65</sup> Aufgehoben durch Ziff. V 16 der V vom 22. Aug. 2007 zur formellen Bereinigung des Bundesrechts, mit Wirkung seit 1. Jan. 2008 (AS 2007 4477).

<sup>66</sup> Ursprünglich Art. 5.

<sup>67</sup> AS 2006 5165

<sup>68</sup> AS 2011 5975. Aufgehoben durch Ziff. I der V des WBF vom 31. Okt. 2012, mit Wirkung seit 1. Jan. 2013 (AS 2012 6357).

<sup>69</sup> AS 2012 6357

<sup>2</sup> Futtermittel können bis zum 31. Dezember 2014 nach bisherigem Recht hergestellt werden.

<sup>3</sup> Am 1. Januar 2015 vorhandene Lagerbestände von Futtermitteln, die nach bisherigem Recht hergestellt sind, können noch bis zur Erschöpfung der Bestände verkauft beziehungsweise bis zum Ablauf des Haltbarkeitsdatums verfüttert werden.

<sup>4</sup> Die Frist nach Absatz 1 wird bis zum 31. Dezember 2018 verlängert.<sup>70</sup>

<sup>5</sup> Die Frist nach Absatz 4 wird bis zum 31. Dezember 2020 verlängert.<sup>71</sup>

<sup>6</sup> Die Frist nach Absatz 5 wird bis zum 31. Dezember 2022 verlängert.<sup>72</sup>

### **Übergangsbestimmungen zur Änderung vom 1. September 2016<sup>73</sup>**

<sup>1</sup> Bis zum 31. Dezember 2018 dürfen für die Herstellung von verarbeiteten Lebensmitteln verwendet werden:

- a. Lecithin (E 322) nach Anhang 3 Teil A aus nicht biologischen Rohstoffen;
- b. Carnaubawachs (E 903) nach Anhang 3 Teil A aus nicht biologischen Rohstoffen;
- c. Pflanzenöle nach Anhang 3 Teil B Ziffer 1 aus nicht biologischer Produktion;
- d. Carnaubawachs für die Aufbereitung von Lebensmitteln pflanzlichen Ursprungs nach Anhang 3 Teil B Ziffer 1 aus nicht biologischen Rohstoffen.

<sup>2</sup> Bis zum 31. Dezember 2018 dürfen für die Herstellung von Hefe und Hefeprodukten Pflanzenöle nach Anhang 3a aus nicht biologischer Produktion verwendet werden.

<sup>3</sup> Die Frist nach Absatz 1 wird für die Lebensmittelzusatzstoffe und Verarbeitungshilfsstoffe nach Absatz 1 Buchstaben b, c und d bis zum 31. Dezember 2019 verlängert.<sup>74</sup>

<sup>70</sup> Eingefügt durch Ziff. I der V des WBF vom 28. Okt. 2015, in Kraft seit 1. Jan. 2016 (AS 2015 4519).

<sup>71</sup> Eingefügt durch Ziff. I der V des WBF vom 31. Okt. 2018, in Kraft seit 1. Jan. 2019 (AS 2018 4367).

<sup>72</sup> Eingefügt durch Ziff. I der V des WBF vom 23. Okt. 2019, in Kraft seit 1. Jan. 2020 (AS 2019 3591).

<sup>73</sup> AS 2016 3183

<sup>74</sup> Eingefügt durch Ziff. I der V des WBF vom 31. Okt. 2018, in Kraft seit 1. Jan. 2019 (AS 2018 4367).

Anhang 175  
(Art. 1 und 16 Abs. 5)

## Zugelassene Pflanzenschutzmittel und Verwendungsvorschriften

Sämtliche gelisteten Pflanzenschutzmittel unterliegen den Anwendungsvorschriften nach der Pflanzenschutzmittelverordnung vom 12. Mai 2010<sup>76</sup> (PSMV). Strengere Verwendungsvorschriften für die biologische Produktion sind in der zweiten Spalte jeder Tabelle angegeben.

### 1. Pflanzliche und tierische Substanzen

Bezeichnung	Beschreibung, Anforderung an die Zusammensetzung, Verwendungsvorschriften
<i>Allium Sativum</i> (Knoblauchextrakt)	
Azadirachtin aus <i>Azadirachta indica</i> (Neembaum)	
Bienenwachs	Nur als Wundverschlussmittel
Grundstoffe, die in Anhang 1 Teil D PSMV aufgelistet sind und die nach dem Lebensmittelgesetz vom 20. Juni 2014 <sup>77</sup> (LMG) als Lebensmittel gelten und tierischen oder pflanzlichen Ursprungs sind	Substanzen, die nicht zur Verwendung als Herbizide, sondern nur zur Bekämpfung von Schädlingen und Krankheiten bestimmt sind.
Hydrolysiertes Eiweiss, ausser Gelatine	Nur als Lockmittel, in zugelassenen Anwendungen in Verbindung mit anderen geeigneten Erzeugnissen dieses Anhangs
Laminarin	Nur zur Anregung der Immunabwehr bei Nutzpflanzen. Der Tang muss aus biologischer Produktion stammen oder nachhaltig geerntet werden.
Lecithin	Keine gentechnisch veränderten Organismen
Pheromone	Nur als Insektenabwehr mit Fallen oder Dispensern wie z. B. die Verwirrungstechnik und Markierungsspheromone
Pflanzliche Öle wie Minzöl, Pinienöl, Kümmelöl, Rapsöl, Fenchelöl	Alle Anwendungen erlaubt ausser als Herbizid
Pflanzliche Wachse	Nur als Wundverschlussmittel
Pyrethrine	Nur pflanzlicher Herkunft
Pyrethroide (nur Deltamethrin oder Lambda-Cyhalothrin)	Nur in Fallen mit spezifischen Lockmitteln und nur gegen Befall mit <i>Bactrocera oleae</i> und <i>Ceratitis capitata</i> (Wied)

<sup>75</sup> Fassung gemäss Ziff. III Abs. 1 der V des WBF vom 1. Sept. 2016 (AS 2016 3183). Bereinigt gemäss Ziff. II Abs. 1 der V des WBF vom 18. Okt. 2017 (AS 2017 6349), vom 31. Okt. 2018 (AS 2018 4367), Ziff. II der V des WBF vom 23. Okt. 2019 (AS 2019 3591) und Ziff. II Abs. 1 der V des WBF vom 11. Nov. 2020, in Kraft seit 1. Jan. 2021 (AS 2020 5461).

<sup>76</sup> SR 916.161

<sup>77</sup> SR 817.0

Bezeichnung	Beschreibung, Anforderung an die Zusammensetzung, Verwendungsvorschriften
Quassia-Extrakt aus <i>Quassia amara</i>	Nur als Insektizid und Repellent
Repellents pflanzlicher oder tierischer Herkunft	Nur auf nicht essbare Teile der Pflanze anzuwenden; im Falle der Verwendung von Schaffsfett nur wenn Pflanzenmaterial nicht an Schafe oder Ziegen verfüttert wird
<i>Salix spp. Cortex</i> (Weidenrindenextrakt)	
Senfmehl	Nur als Fungizid
Terpene	Nur: Eugenol, Geraniol und Thymol

## 2. Mikroorganismen oder durch Mikroorganismen produzierte Substanzen

Bezeichnung	Beschreibung, Anforderung an die Zusammensetzung, Verwendungsvorschriften
Cerevisan	
Natürliche Mikroorganismen einschliesslich Viren	Keine gentechnisch veränderten Organismen
Spinosad	

## 3. Weitere Substanzen und Massnahmen

Bezeichnung	Beschreibung, Anforderung an die Zusammensetzung, Verwendungsvorschriften
Aluminiumsilikat (Kaolin)	
Calciumhydroxid	
COS-OGA	
Eisen-III-Phosphat (Eisen-III-Orthophosphat)	
Ethylen	Nur erlaubt zur: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Nachreifung von Bananen, Kiwis und Kakis,</li> <li>– Nachreifung von Zitrusfrüchten als Teil einer Strategie zur Vermeidung von Schäden durch Fruchtfliegen,</li> <li>– Blüteninduktion von Ananas,</li> <li>– Keimverhinderung bei Kartoffeln und Zwiebeln</li> </ul>
Fettsäuren (Seifenpräparate)	Alle Anwendungen erlaubt ausser als Herbizid
Hilfsmittel zur Effizienzsteigerung wie Kiefernharzöle und Paraffinöle	Keine chemisch-synthetischen Stoffe
Kalium- und Natriumhydrogencarbonat (Kalium-/Natriumbicarbonat)	
Kalkpräparate	
Kieselgur (Diatomeenerde)	
Kohlendioxid	

Bezeichnung	Beschreibung, Anforderung an die Zusammensetzung, Verwendungsvorschriften
Kupferverbindungen in Form von: Kupferhydroxid, Kupferoxychlorid, (dreibasischem) Kupfersulfat, Kupferoxid, Kupferkalkbrühe (Bordeaux-Brühe)	Jahreshöchstmenge von 4 kg Kupfer-Metall je ha Rebbau: Jahreshöchstmenge von 6 kg Kupfer-Metall je ha; innert 5 aufeinander folgender Jahre maximal 20 kg Kupfer-Metall je ha
Maltodextrin	Nur als Insektizid und Akarizid
Mechanische Abwehrmittel wie Kulturschutznetze, Schneckenzäune, beleimte Kunststoff-Fallen, Leimringe	
Natriumchlorid	
Natürliche Feinde wie Schlupfwespen, Raubmilben, Raubwanzen, Erzwespen, Gallmücken, Marienkäfer, Nematoden	
Paraffinöl	
Quarzsand	
Rodentizide	Nur in Fallen. Ausschliesslich zur Bekämpfung von Schädlingen in Stallungen und Haltungseinrichtungen
Schwefelkalk (Calciumpolysulfid)	Nur als Fungizid, Insektizid und Akarizid
Schwefelpräparate	
Tonerdepräparate	
Wasserstoffperoxid	

Anhang 2<sup>78</sup>  
(Art. 2)

## Zugelassene Dünger, Präparate und Substrate

Dünger und Präparate können als biologisch-dynamisch bezeichnet werden, wenn sie nach den Richtlinien der biologisch-dynamischen Landwirtschaft hergestellt werden.

Die Bestimmungen der Dünger-Verordnung vom 10. Januar 2001<sup>79</sup> und der Düngerbuch-Verordnung WBF vom 16. November 2007<sup>80</sup> bleiben vorbehalten.

Bezeichnung	Beschreibung; Anforderungen an die Zusammensetzung; Verwendungsvorschriften
-------------	---

### 1. Hofeigene Dünger

Stallmist, Gülle

Ernterückstände, Gründünger

Stroh, anderes Mulchmaterial

Eierschalen

Nur aus Freilandhaltung

### 2. Hoffremde Dünger und diesen gleichgestellte Erzeugnisse

#### 2.1. Erzeugnisse mineralischen Ursprungs

Weicherdiges Rohphosphat\*

Aluminiumcalciumphosphat\*

Schlacken der Eisen- und Stahlbereitung\*

Kalirohsalze

(z. B. Kainit, Sylvinit usw.)\*

Magnesiumsalzhaltiges Kaliumsulfat (Patentkali)*	Aus Kalirohsalz gewonnen. Nur bei aufgrund von Bodenproben nachgewiesenem Kalimangel.
--	---

Kaliumsulfat*	Aus Kalirohsalz gewonnen. Nur bei aufgrund von Bodenproben nachgewiesenem Kalimangel.
---------------	---

<sup>78</sup> Bereinigt gemäss Ziff. I der V des WBF vom 7. Dez. 1998 (AS 1999 292), Ziff. I Abs. 1 der V des WBF vom 14. Dez. 2000 (AS 2001 252), Art. 9 der Düngerbuch-Verordnung WBF vom 28. Febr. 2001 (AS 2001 722), Ziff. I der V des WBF vom 13. März 2001 (AS 2001 1322), Anhang 3 der Düngerbuch-Verordnung WBF vom 16. Nov. 2007 (AS 2007 6311), Ziff. II Abs. 1 der V des WBF vom 27. Okt. 2010 (AS 2010 5863), Ziff. II Abs. 2 der V vom 29. Okt. 2014 (AS 2014 3979), Ziff. II Abs. 1 der V des WBF vom 18. Okt. 2017 (AS 2017 6349), Ziff. II der V des WBF vom 23. Okt. 2019 (AS 2019 3591) und Ziff. II Abs. 1 der V des WBF vom 11. Nov. 2020, in Kraft seit 1. Jan. 2021 (AS 2020 5461).

<sup>79</sup> SR 916.171

<sup>80</sup> SR 916.171.1

Bezeichnung	Beschreibung; Anforderungen an die Zusammensetzung; Verwendungsvorschriften
Calciumcarbonat natürlichen Ursprungs (z. B. Kreide, Mergel, Kalksteinmehl, Algenkalk, Phosphatkreide usw.)	
Calcium- und Magnesiumcarbonat (z. B. Magnesiumkalk, Magnesiumkalksteinmehl, Dolomit usw.)	
Kalk aus der Zuckerproduktion*	
Magnesiumsulfat (z. B. Kieserit)*	Ausschliesslich natürlichen Ursprungs.
Calciumchloridlösung*	Blattbehandlung bei nachgewiesenem Calciummangel.
Calciumsulfat (Gips)	
Elementarer Schwefel*	Ausschliesslich natürlichen Ursprungs.
Natriumchlorid*	Ausschliesslich Steinsalz.
Aufbereitete Tonminerale (z. B. Perlit, Vermiculit usw.)	
Gesteinsmehle (z. B. Quarzmehl, Basaltmehl, Tonerdemehl usw.)	
<b>2.2. Erzeugnisse organischen oder organisch-mineralischen Ursprungs</b>	
Stallmist*	Gemisch aus tierischen Exkrementen und pflanzlichem Material (Einstreu). Tierarten müssen angegeben werden.
Getrockneter Stallmist und getrockneter Geflügelmist*	Tierarten müssen angegeben werden.
Kompostierter Stallmist aus tierischen Exkrementen, einschliesslich Geflügelmist*	Tierarten müssen angegeben werden.
Flüssige tierische Exkremente (Gülle, Jauche)*	Verwendung nach kontrollierter Fermentation und/oder geeigneter Verdünnung.
Kompost oder Gärgut aus Haushaltsabfällen*	Mittels Kompostierung oder bei der Vergärung unter Luftabschluss in der Biogasproduktion entstanden. Nur pflanzliche und tierische Abfälle. Aus geschlossenen und überwachten Sammelsystemen. Höchstgehalt der Trockenmasse in mg/kg: Cadmium: 0,7; Kupfer: 70; Nickel: 25; Blei: 45; Zink: 200; Quecksilber: 0,4; Chrom (insgesamt): 70; Chrom (VI): 0**
Torf	Nur für Pflanzenanzucht und Moorbeete.
Substrat von Champignonkulturen	Das Ausgangssubstrat darf nur aus den nach dieser Liste zulässigen Stoffen bestehen.

Bezeichnung	Beschreibung; Anforderungen an die Zusammensetzung; Verwendungsvorschriften
Exkremete von Würmern (Wurmkompost) und Insekten	
Guano*	Auf die Tierart und Herkunft ist hinzuweisen.
Kompostierte oder fermentierte Mischungen aus pflanzlichem Material und/oder tierischen Exkrementen, die in diesem Anhang aufgeführt sind.	kompostiert oder bei der Vergärung unter Luftabschluss in der Biogasproduktion entstanden. Nicht auf essbare Teile der Pflanze anzuwenden.
Folgende Produkte oder Nebenprodukte tierischen Ursprungs*:	
– Blutmehl***	
– Knochenmehl***	
– Fleischmehl***	
– Hufmehl***	
– Hornmehl***	
– Knochenkohle***	
– Fischmehl	
– Weichtierabfälle	Ausschliesslich gewonnen aus nachhaltiger Produktion
– Federn- und Haarmehl	
– Wolle	
– Walkhaare (Filzherstellung)	
– Fellteile (Ledermehl)	Maximale Konzentration in mg/kg Trockensubstanz von Chrom (VI): 0***
– Haare und Borsten	
– Hydrolysierte Proteine	Nicht auf essbare Teile der Pflanze anzuwenden
– Milcherzeugnisse	
Produkte und Nebenprodukte pflanzlichen Ursprungs wie z. B.:	
– Filterkuchen von Ölfrüchten	
– Kakaoschalen	
– Malzkeime	
– Kokosfasern, Kokospeat	
– Vinasse, Melasse	
– Trester	
Schlempe und Schlempeextrakt	Schweizer Herkunft, keine Ammoniak-schlempe
Algen und Algenerzeugnisse*	Ausschliesslich und auf direktem Weg gewonnen durch:
	a. physikalische Behandlung, einschl. Trocknen, Gefrieren und Mahlen;



Bezeichnung	Beschreibung; Anforderungen an die Zusammensetzung; Verwendungsvorschriften
	<ul style="list-style-type: none"> <li>b. Extraktion mit Wasser oder sauren und/oder alkalischen wässrigen Lösungen; oder</li> <li>c. Fermentation.</li> </ul>
Chitin (Polysaccharid, gewonnen aus dem Panzer von Krebstieren)	Nur Erzeugnisse aus der nachhaltigen Fischerei
Leonardit (organisches Sediment mit hohem Gehalt an Huminsäuren)	Ausschliesslich als Nebenprodukt aus Bergbautätigkeiten gewonnen
Schieferkohle (Xylit, Lignit)	Ausschliesslich als Nebenprodukt aus Bergbautätigkeiten gewonnen
Organisches Sediment aus Binnengewässern, entstanden unter Ausschluss von Sauerstoff (z.B. Faulschlamm)	<p>Ausschliesslich organisches Sediment gewonnen als Nebenprodukt der Binnenwasserwirtschaft oder aus einstigen Binnengewässern</p> <p>Die Gewinnung sollte gegebenenfalls auf eine Art und Weise erfolgen, die minimale Auswirkungen auf das aquatische System hat</p> <p>Ausschliesslich Sedimente aus Quellen frei von jeglicher Kontamination durch Pestizide, langlebige organische Schadstoffe und benzinähnliche Stoffe</p> <p>Höchstgehalt der Trockenmasse in mg/kg:  Cadmium: 0,7; Kupfer: 70; Nickel: 25; Blei: 45; Zink: 200; Quecksilber: 0,4; Chrom (insgesamt): 70; Chrom (VI):0**</p>
Sägemehl und Holzspäne	Von Holz, das nicht chemisch behandelt wurde.
Rindenkompost	Von Holz, das nicht chemisch behandelt wurde.
Holzasche	Von Holz, das nicht chemisch behandelt wurde, sowie nur hofeigene Asche oder mit Bewilligung nach der Dünger-Verordnung***
Pflanzkohle***	Als Ausgangsmaterial für die Herstellung ist nur naturbelassenes Holz zulässig.
Huminsäure, Fulvinsäure	Ausschliesslich gewonnen aus anorganischen Salzen/Lösungen ausser Ammoniumsalzen oder aus der Trinkwasseraufbereitung.

### 2.3 Spurennährstoffe

Spurennährstoffe\*

### 2.4. Kulturen von Mikroorganismen zur Behandlung von Böden

Mikroorganismenpräparate (Pilze, Bakterien)\*

Keine gentechnisch veränderten Mikroorganismen.

Bezeichnung	Beschreibung; Anforderungen an die Zusammensetzung; Verwendungsvorschriften
<b>3. Präparate</b>	
Pflanzliche Extrakte	Extrakte von Pflanzen wie Aufgüsse und Tee
Pflanzliche Brühen	Flüssigkeit nach der Homogenisierung oder Abtrennung von in Wasser eingelegtem pflanzlichen Material
Biologisch-dynamische Präparate	
<b>4. Substrate</b>	
Substrate	Torfanteil max. 70 Vol. %.
<b>5. Substrate für die Pilzproduktion</b>	
Für die Pilzerzeugung dürfen Substrate verwendet werden, sofern sich diese ausschliesslich aus folgenden Bestandteilen zusammensetzen:	
5.1 Stallmist und tierische Exkremete	Aus Biobetrieben
Stallmist von Tieren der Pferdegattung kann eingesetzt werden, sofern der Halter:	<ul style="list-style-type: none"> <li>a. Stroh aus biologischem Anbau einsetzt.</li> <li>b. Die Fütterungsrichtlinien der Bio-Verordnung einhält.</li> <li>c. Der Zertifizierungsstelle ein Kontrollrecht seiner Pferdehaltung gewährt.</li> </ul>
5.2 Folgende Substrate, die nicht aus Biobetrieben stammen, bis zu einem Anteil von 25 Prozent des Gewichts aller Substratbestandteile****, sofern dieselben Substrate aus Biobetrieben nicht verfügbar sind und sofern der Bedarf von der Zertifizierungsstelle anerkannt ist:	
Stallmist	Gemisch aus tierischen Exkrementen und pflanzlichem Material (Einstreu). Tierarten müssen angegeben werden.
Getrockneter Stallmist und getrockneter Geflügelmist	Tierarten müssen angegeben werden.
kompostierter Stallmist aus tierischen Exkrementen, einschliesslich Geflügelmist	Tierarten müssen angegeben werden.
Flüssige tierische Exkremete (Gülle, Jauche)	Verwendung nach kontrollierter Fermentation und/oder geeigneter Verdünnung.

Bezeichnung	Beschreibung; Anforderungen an die Zusammensetzung; Verwendungsvorschriften
5.3 Weitere Erzeugnisse landwirtschaftlichen Ursprungs (z.B. Stroh)	Aus Biobetrieben.
5.4 Torf, Holz	Nicht chemisch behandelt.
5.5 Erzeugnisse mineralischen Ursprungs	Gemäss Ziffer 2.1 dieses Anhangs.
5.6 Wasser, Erde	
*	Bei nachgewiesenem Bedarf
**	Nachweisgrenze
***	nur Produkte, die nach Artikel 11 der Dünger-Verordnung vom 10. Jan. 2001 (SR 916.171) bewilligt sind
****	Berechnet ohne Deckmaterial, vor der Kompostierung und dem Zusatz von Wasser

Anhang 3<sup>81</sup>  
(Art. 3)

## Erzeugnisse und Stoffe zur Herstellung von verarbeiteten Lebensmitteln

### Teil A: Zulässige Lebensmittelzusatzstoffe, einschliesslich Träger

Sämtliche Zusatzstoffe unterliegen den Anwendungseinschränkungen nach der Zusatzstoffverordnung vom 25. November 2013<sup>82</sup>.

Code	Bezeichnung	Anwendungsbedingungen für die Aufbereitung von Lebensmitteln	
		pflanzlichen Ursprungs	tierischen Ursprungs
E 153	Pflanzenkohle	nicht zulässig	nur für geaschten Ziegenkäse und Morbier-Käse zulässig
E 160b*	Annatto, Bixin, Norbixin	nicht zulässig	nur für roten Leicester-Käse, Double-Gloucester-Käse, Cheddar und Mimolette-Käse zulässig
E 170	Calciumcarbonat	zulässig (darf nicht als Farb- oder Calciumzusatz verwendet werden)	zulässig (darf nicht als Farb- oder Calciumzusatz verwendet werden)
E 220	Schwefeldioxid	nur für Obstweine (Wein aus anderem Obst als Weintrauben, einschl. Apfel und Birnenwein) zulässig bei Obstwein: 100 mg/l (*) (*): Höchstwerte beziehen sich auf die in allen Bestandteilen enthaltene Gesamtmenge, ausgedrückt in mg/l SO <sub>2</sub>	nur für Met zulässig bei Met: 100 mg/l (*)

<sup>81</sup> Fassung gemäss Ziff. III Abs. 2 der V des WBF vom 31. Okt. 2012 (AS **2012** 6357). Bereinigt gemäss Ziff. II der V des WBF vom 28. Okt. 2015 (AS **2015** 4519), Ziff. III Abs. 2 der V des WBF vom 1. Sept. 2016 (AS **2016** 3183) und Ziff. II Abs. 1 der V des WBF vom 18. Okt. 2017 (AS **2017** 6349), vom 31. Okt. 2018 (AS **2018** 4367), Ziff. II der V des WBF vom 23. Okt. 2019 (AS **2019** 3591) und Ziff. II Abs. 1 der V des WBF vom 11. Nov. 2020, in Kraft seit 1. Jan. 2021 (AS **2020** 5461).

<sup>82</sup> SR **817.022.31**

Code	Bezeichnung	Anwendungsbedingungen für die Aufbereitung von Lebensmitteln	
		pflanzlichen Ursprungs	tierischen Ursprungs
E 224	Kaliummetabisulfit	nur für Obstweine (Wein aus anderem Obst als Weintrauben, einschl. Apfel und Birnenwein) zulässig bei Obstwein: 100 mg/l (*) (*) Höchstwerte beziehen sich auf die in allen Bestandteilen enthaltene Gesamtmenge, ausgedrückt in mg/l SO <sub>2</sub>	nur für Met zulässig bei Met: 100 mg/l (*)
E 250	Natriumnitrit	nicht zulässig	nur für Fleischerzeugnisse zulässig nicht in Verbindung mit E 252 zulässig Richtwert für die Zugabemenge, ausgedrückt in NaNO <sub>2</sub> : 80 mg/kg Rückstandshöchstmenge, ausgedrückt in NaNO <sub>2</sub> : 50 mg/kg
E 252	Kaliumnitrat	nicht zulässig	nur für Fleischerzeugnisse zulässig nicht in Verbindung mit E 250 zulässig Richtwert für die Zugabemenge, ausgedrückt in NaNO <sub>3</sub> : 80 mg/kg Rückstandshöchstmenge, ausgedrückt in NaNO <sub>3</sub> : 50 mg/kg
E 270	Milchsäure	zulässig	zulässig
E 290	Kohlendioxid	zulässig	zulässig
E 296	Apfelsäure	zulässig	nicht zulässig
E 300	Ascorbinsäure	zulässig	nur für Fleischerzeugnisse zulässig
E 301	Natriumascorbat	nicht zulässig	nur für Fleischerzeugnisse in Verbindung mit Nitrit oder Nitrat zulässig
E 306*	stark tocopherolhaltige Extrakte	nur als Antioxidationsmittel zulässig	nur als Antioxidationsmittel zulässig
E 322*	Lecithin	zulässig nur aus biologischen Rohstoffen	nur für Milcherzeugnisse nur aus biologischen Rohstoffen
E 325	Natriumlactat	nicht zulässig	nur für Milch- und Fleischerzeugnisse zulässig
E 330	Zitronensäure	zulässig	zulässig

Code	Bezeichnung	Anwendungsbedingungen für die Aufbereitung von Lebensmitteln	
		pflanzlichen Ursprungs	tierischen Ursprungs
E 331	Natriumcitrat	zulässig	zulässig
E 333	Calciumcitrat	zulässig	nicht zulässig
E 334	Weinsäure, L(+)-	zulässig	nur für Met zulässig
E 335	Natriumtartrat	zulässig	nicht zulässig
E 336	Kaliumtartrat	zulässig	nicht zulässig
E 341 (i)	Monocalciumphosphat	nur als Backtriebmittel zulässig	nicht zulässig
E 392*	Extrakte aus Rosmarin	Nur aus biologischer Produktion	Nur aus biologischer Produk- tion
E 400	Alginsäure	zulässig	nur für Milcherzeugnisse zulässig
E 401	Natriumalginat	zulässig	nur für Milcherzeugnisse zulässig
E 402	Kaliumalginat	zulässig	nur für Milcherzeugnisse zulässig
E 406	Agar-Agar	zulässig	nur für Milch- und Fleisch- erzeugnisse zulässig
E 407	Carrageen	zulässig	nur für Milcherzeugnisse zulässig
E 410*	Johannisbrotkernmehl	zulässig	zulässig
E 412*	Guarkernmehl	zulässig	zulässig
E 414*	Gummi arabicum	zulässig	zulässig
E 415	Xanthan	zulässig	zulässig
E 417	Tarakernmehl	nur als Verdickungsmittel zulässig	nur als Verdickungsmittel zulässig
E 418	Gellan	nur mit hohem Acylanteil zulässig	nur mit hohem Acylanteil zulässig
E 422	Glycerin	nur für Pflanzenextrakte und Aromastoffe zulässig; nur als Feuchthaltemittel in Gelatinekapseln und zur Beschichtung von Filmtabletten zulässig nur pflanzlichen Ursprungs	nur für Aromastoffe zulässig; nur als Feuchthaltemittel Gelatinekapseln und zur Beschichtung von Filmtabletten zulässig nur pflanzlichen Ursprungs
E 440*(i)	Pektin	zulässig	nur für Milcherzeugnisse zulässig
E 464	Hydroxypropylmethyl- cellulose	nur für die Herstellung von Kapselhüllen zulässig	nur für die Herstellung von Kapselhüllen zulässig
E 500	Natriumcarbonate	zulässig	zulässig
E 501	Kaliumcarbonate	zulässig	nicht zulässig
E 503	Ammoniumcarbonate	zulässig	nicht zulässig
E 504	Magnesiumcarbonate	zulässig	nicht zulässig
E 509	Calciumchlorid	nicht zulässig	nur für die Milchgerinnung zulässig

Code	Bezeichnung	Anwendungsbedingungen für die Aufbereitung von Lebensmitteln	
		pflanzlichen Ursprungs	tierischen Ursprungs
E 516	Calciumsulfat	nur als Träger zulässig	nicht zulässig
E 524	Natriumhydroxid	nur für die Oberflächenbehandlung von Laugengebäck und zur Regulierung des pH-Wertes biologischer Aromastoffe zulässig	nicht zulässig
E 551	Siliciumdioxid	nur für getrocknete Kräuter und Gewürze in Pulverform sowie Aromastoffe zulässig	nur für Aromastoffe zulässig
E 553b	Talkum	zulässig	nur als Überzugmittel für Fleischerzeugnisse zulässig
E 901	Bienenwachs	nur als Überzugsmittel bei Konditorei- und Zuckerwaren zulässig nur aus biologischer Bienenhaltung	nicht zulässig
E 903	Carnaubawachs	nur als Überzugsmittel bei Konditorei- und Zuckerwaren zulässig; nur zur konservierenden Beschichtung von Früchten zulässig, die im Zuge einer Quarantänemassnahme zum Schutz vor Schadorganismen einer Extremkältebehandlung unterzogen werden (gemäss Anhang 7 Ziff. 46 der Verordnung des WBF und des UVEK vom 14. Nov. 2019 <sup>83</sup> zur Pflanzengesundheitsverordnung)	nicht zulässig
E 938	Argon	zulässig	zulässig
E 939	Helium	zulässig	zulässig
E 941	Stickstoff	zulässig	zulässig
E 948	Sauerstoff	zulässig	zulässig
E 968	Erythrit	nur aus biologischer Produktion ohne die Verwendung von Ionenaustauschverfahren	nur aus biologischer Produktion ohne die Verwendung von Ionenaustauschverfahren

\* Zur Berechnung für die Zwecke nach Artikel 18 Absatz 1 Buchstabe b der Bio-Verordnung werden Lebensmittelzusatzstoffe, die mit einem Sternchen gekennzeichnet sind, zu den Zutaten landwirtschaftlichen Ursprungs gerechnet.

**Teil B:****Verarbeitungshilfsstoffe und sonstige Erzeugnisse, die bei der Verarbeitung biologisch produzierter Zutaten landwirtschaftlichen Ursprungs verwendet werden dürfen****1. Direkt eingesetzte Verarbeitungshilfsstoffe und sonstige Erzeugnisse, die bei der Verarbeitung biologisch produzierter Zutaten landwirtschaftlichen Ursprungs verwendet werden dürfen**

Bezeichnung	Anwendungsbedingungen für die Aufbereitung von Lebensmitteln	
	pflanzlichen Ursprungs	tierischen Ursprungs
Wasser	Trinkwasser im Sinne der Verordnung des EDI vom 16. Dezember 2016 <sup>84</sup> über Trinkwasser sowie Wasser in öffentlich zugänglichen Bädern und Duschanlagen	Trinkwasser im Sinne der Verordnung des EDI vom 16. Dezember 2016 über Trinkwasser sowie Wasser in öffentlich zugänglichen Bädern und Duschanlagen
Calciumchlorid	nur als Koagulationsmittel zulässig	nicht zulässig
Calciumcarbonat	zulässig	nicht zulässig
Calciumhydroxid	zulässig	nicht zulässig
Calciumsulfat	nur als Koagulationsmittel zulässig	nicht zulässig
Magnesiumchlorid (Nigari)	nur als Koagulationsmittel zulässig	nicht zulässig
Kaliumcarbonate	nur zum Trocknen von Trauben zulässig	nicht zulässig
Natriumcarbonate	zulässig	zulässig
Milchsäure	nicht zulässig	nur zur Regulierung des pH-Wertes des Salzbades bei der Käseherstellung zulässig
L-(+)-Milchsäure aus der Fermentation	nur für die Herstellung von Pflanzenproteinextrakten zulässig	nicht zulässig
Zitronensäure	zulässig	zulässig
Natriumhydroxid	nur für die Zuckerherstellung, für die Herstellung von Öl (ausgenommen Olivenöl) und für die Herstellung von Pflanzenproteinextrakten zulässig	nicht zulässig
Naturgips	nur für die Zuckerherstellung zulässig	nicht zulässig
Schwefelsäure	nur für die Zuckerherstellung zulässig	nur für die Gelatineherstellung zulässig

84 SR 817.022.11



Bezeichnung	Anwendungsbedingungen für die Aufbereitung von Lebensmitteln	
	pflanzlichen Ursprungs	tierischen Ursprungs
Hopfenextrakt	nur für antimikrobielle Zwecke bei der Zuckerherstellung zulässig wenn verfügbar aus biologischer Produktion	nicht zulässig
Pinienharzextrakt	nur für antimikrobielle Zwecke bei der Zuckerherstellung zulässig wenn verfügbar aus biologischer Produktion	nicht zulässig
Salzsäure	nicht zulässig	nur für die Gelatineherstellung und zur Regulierung des pH-Wertes des Salzbad bei der Herstellung von Gouda-, Edamer- und Maasdamer Käse, Boerenkaas, Friese und Leidse Nagelkaas zulässig
Ammoniumhydroxid	nicht zulässig	nur für die Gelatineherstellung zulässig
Wasserstoffperoxid	nicht zulässig	nur für die Gelatineherstellung zulässig
Kohlendioxid	zulässig	zulässig
Stickstoff	zulässig	zulässig
Ethanol	nur als Lösemittel zulässig	nur als Lösemittel zulässig
Gerbsäure	nur als Filtrierhilfe zulässig	nicht zulässig
Eiweissalbumin	zulässig	nicht zulässig
Erbsenprotein	nur für die Klärung von Fruchtsäften, Obstweinen und Obstessig zulässig	nicht zulässig
Kasein	zulässig	nicht zulässig
Gelatine	zulässig	nicht zulässig
Hausenblase	zulässig	nicht zulässig
Pflanzenöle	nur als Schmier- bzw. Trennmittel oder Schaumverhüter zulässig nur aus biologischer Produktion	nur als Schmier- bzw. Trennmittel oder Schaumverhüter zulässig nur aus biologischer Produktion
Siliciumdioxid als Gel oder kolloidale Lösung	zulässig	nicht zulässig
Aktivkohle	zulässig	nicht zulässig
Talkum	nur in Einklang mit den spezifischen Reinheitsnormen für den Lebensmittelzusatzstoff E 553b zulässig	nicht zulässig

Bezeichnung	Anwendungsbedingungen für die Aufbereitung von Lebensmitteln	
	pflanzlichen Ursprungs	tierischen Ursprungs
Bentonit	zulässig	nur als Fermentationsregulierer für Met zulässig
Cellulose	zulässig	nur für die Gelatineherstellung zulässig
Kieselgur	zulässig	nur für die Gelatineherstellung zulässig
Perlit	zulässig	nur für die Gelatineherstellung zulässig
Haselnussschalen	zulässig	nicht zulässig
Reismehl	zulässig	nicht zulässig
Bienenwachs	nur als Trennmittel zulässig nur aus biologischer Bienenhaltung	nicht zulässig
Carnaubawachs	nur als Trennmittel zulässig nur aus biologischen Rohstoffen	nicht zulässig
Essigsäure/Essig	nicht zulässig	nur aus biologischer Produktion zulässig für Fischverarbeitung, nur aus biotechnologischer Quelle, nicht mit oder aus GVO hergestellt
Thiaminhydrochlorid	nur für die Herstellung von Obstweinen (einschl. Apfel und Birnenwein) zulässig	nur für die Herstellung von Met zulässig
Diammoniumphosphat	nur für die Herstellung von Obstweinen (einschl. Apfel und Birnenwein) zulässig	nur für die Herstellung von Met zulässig
Heublumenpulver	nicht zulässig	nur zur Lochbildung bei der Käseherstellung zulässig nur aus biologischer Produktion
Holzfasern	zulässig beschränkt auf zertifiziertes, nachhaltig geschlagenes Holz. Das Holz muss frei von toxischen Bestandteilen sein (Behandlung nach dem Einschlag, natürlich vorkommende und mikrobielle Toxine)	zulässig beschränkt auf zertifiziertes, nachhaltig geschlagenes Holz. Das Holz muss frei von toxischen Bestandteilen sein (Behandlung nach dem Einschlag, natürlich vorkommende und mikrobielle Toxine)

## 2. Nicht direkt eingesetzte Hilfsstoffe und sonstige Erzeugnisse, die bei der Verarbeitung biologisch produzierter Zutaten landwirtschaftlichen Ursprungs verwendet werden dürfen

Holz, Späne und Mehle von unbehandelten Hölzern	Raucherzeugung zum Räuchern
Klebstoffe, natürlicher Herkunft	Anbringen von Etiketten auf Käselaiiben
Natürliche Farbstoffe nach Artikel 95 der Verordnung des EDI vom 16. Dezember 2016 <sup>85</sup> über Lebensmittel tierischer Herkunft	Färben von Eierschalen
Schellack	Überzugsmittel für Eier
Ammoniumhydroxid	Hilfsstoff für Überzugsmittel für Eier
Ca- und Mg-Silicat	Überzugsmittel für Eier
Asche	Behandlung von Käserinde
Natürliche tierische Fette	Überzugsmittel für Eier
Allgemein lebensmittelrechtlich zulässige Farbstoffe	Kennzeichnung von Eiern, Fleisch und Käse

### Teil C:

## Nicht biologische Zutaten landwirtschaftlichen Ursprungs

### 1. Unverarbeitete pflanzliche Erzeugnisse und daraus hergestellte Verarbeitungserzeugnisse:

#### 1.1. Essbare Früchte, Nüsse und Samen

Eicheln (*Quercus spp.*)  
 Kolanuss (*Cola acuminata*)  
 Stachelbeeren (*Ribes crispera L.*)  
 Maracuja (Passionsfrucht, *Passiflora edulis*)  
 Getrocknete Himbeeren (*Rubus idaeus L.*)  
 Getrocknete rote Johannisbeeren (*Ribes rubrum L.*)

#### 1.2. Essbare Gewürze und Kräuter

Rosa Pfeffer (*Schinus molle L.*)  
 Meerrettichsamens (*Armoracia rusticana*)  
 Galgant (*Alpinia officinarum*)  
 Saflorblüten (*Cartamus tinctoris*)  
 Brunnenkresse (*Nasturtium officinale*)

### 1.3. Verschiedenes

Algen, einschliesslich Seegras, die für die Herstellung herkömmlicher nicht biologischer Lebensmittel verwendet werden dürfen.

## 2. Pflanzliche Erzeugnisse

### 2.1. Fette und Öle, raffiniert oder nicht, jedoch nicht chemisch verändert, aus Pflanzen mit Ausnahme von:

Kakao (*Theobroma cacao*)  
Kokosnuss (*Cocos nucifera*)  
Oliven (*Olea europea*)  
Sonnenblumen (*Helianthus annuus*)  
Palmen (*Elaeis guineensis*)  
Raps (*Brassica napus, rapa*)  
Saflor (*Carthamus tinctorius*)  
Sesam (*Sesamum indicum*)  
Soja (*Glycine max*)

### 2.2. Zucker, Stärke, sonstige Erzeugnisse aus Getreide und Knollen

Fructose  
Reispapier  
Oblaten  
Reis- und Wachsmaisstärke, nicht chemisch verändert

### 2.3. Verschiedenes

Erbsenprotein (*Pisum ssp.*)  
Rum: nur aus Rohrzuckersaft gewonnen  
Kirsch, hergestellt auf Basis von Früchten und Geschmackstoffen nach Artikel 3 Absatz 1 Buchstabe c

## 3. Tierische Erzeugnisse

Wassertiere, nicht aus Aquakultur, die für die Herstellung herkömmlicher nicht biologischer Lebensmittel verwendet werden dürfen  
Gelatine  
Molkenpulver  
Naturdärme

Anhang 3a<sup>86</sup>  
(Art. 3a)

## Stoffe, die zur Herstellung von Hefe und Hefeprodukten verwendet werden dürfen

Name	Anwendungsbedingungen	
	Primärhefe	Hefezubereitungen/ -formulierungen
Calciumchlorid	zulässig	nicht zulässig
Kohlendioxid	zulässig	zulässig
Zitronensäure	nur zur Regulierung des pH-Werts bei der Hefeherstellung zulässig	nicht zulässig
Milchsäure	nur zur Regulierung des pH-Werts bei der Hefeherstellung zulässig	nicht zulässig
Stickstoff	zulässig	zulässig
Sauerstoff	zulässig	zulässig
Kartoffelstärke	nur zur Filterung zulässig nur aus biologischer Produktion	nur zur Filterung zulässig nur aus biologischer Produktion
Natriumcarbonate	nur zur Regulierung des pH-Werts zulässig	nur zur Regulierung des pH-Werts zulässig
Pflanzenöle	nur als Schmier- bzw. Trennmittel oder Schaumverhüter zulässig nur aus biologischer Produktion	nur als Schmier- bzw. Trennmittel oder Schaumverhüter zulässig nur aus biologischer Produktion

<sup>86</sup> Eingefügt durch Ziff. III Abs. 3 der V des WBF vom 31. Okt. 2012 (AS 2012 6357). Bereinigt gemäss Ziff. III Abs. 2 der V des WBF vom 1. Sept. 2016, in Kraft seit 1. Okt. 2016 (AS 2016 3183).

*Anhang 3b<sup>87</sup>*

<sup>87</sup> Eingefügt durch Ziff. III Abs. 3 der V des WBF vom 31. Okt. 2012 (AS **2012** 6357).  
Aufgehoben durch Ziff. II Abs. 2 der V des WBF vom 11. Nov. 2020, mit Wirkung seit  
1. Jan. 2021 (AS **2020** 5461).

<sup>88</sup> Aufgehoben durch Ziff. II Abs. 2 der V des WBF vom 11. Nov. 2020, mit Wirkung seit 1. Jan. 2021 (AS **2020** 5461).

<sup>89</sup> Eingefügt durch Ziff. II Abs. 3 der V des WBF vom 18. Okt. 2017 (AS **2017** 6349).  
Aufgehoben durch Ziff. II Abs. 2 der V des WBF vom 11. Nov. 2020, mit Wirkung seit  
1. Jan. 2021 (AS **2020** 5461).



*Anhang 5<sup>90</sup>*  
(Art. 4a Abs. 1)

## **Gattungsspezifische Anforderungen an die Nutztierhaltung**

Die Anforderungen für das RAUS-Programm der Direktzahlungsverordnung vom 23. Oktober 2013<sup>91</sup> (DZV) sind einzuhalten. Für Tiere der Ziegen- und der Schafgattung, die nicht unter Artikel 73 Buchstaben c und d DZV fallen, gelten die Anforderungen sinngemäss.

### **1 Ausläufe und Haltungsgebäude**

#### **11 Allgemeine Grundsätze**

1. Auf Grünflächen dürfen nur so viele Nutztiere gehalten werden, dass ein Überweiden vermieden wird.
2. Stallungen, Buchten, Einrichtungen und Stallgerätschaften sind in geeigneter Weise zu reinigen und zu desinfizieren, um einer gegenseitigen Ansteckung der Tiere und der Vermehrung von Krankheitserregern vorzubeugen. Zur Beseitigung von Insekten und anderen Parasiten in Stallungen und anderen Haltungseinrichtungen, in denen Tiere gehalten werden, dürfen nur die in Anhang 8 aufgeführten Produkte verwendet werden.
3. Laufhöfe und Aussenklimabereiche sind so einzurichten und zu betreiben, dass die Umwelt, namentlich die ober- und unterirdischen Gewässer, nicht gefährdet werden.

#### **12 Säugetiere**

1. Die Haltung von Kälbern, Lämmern und Ziegen in Einzelboxen ist nicht zulässig, wenn die Tiere älter als eine Woche sind.
2. Tiere der Schweinegattung sind in Gruppen zu halten, ausser während der Deckzeit (maximal 10 Tage), wenige Tage vor dem Abferkeln und während der Säugeperiode. Ferkel dürfen nicht in Flatdecks- oder Ferkelkäfigen gehalten werden. Es müssen Auslauflächen zum Misten und zum Wühlen vorhanden sein. Zum Wühlen können verschiedene Materialien verwendet werden.

<sup>90</sup> Eingefügt durch Ziff. II der V des WBF vom 23. Aug. 2000 (AS 2000 2508). Bereinigt gemäss Ziff. II Abs. 1 der V des WBF vom 9. Nov. 2005 (AS 2005 5531), Ziff. I der V des WBF vom 26. Mai 2008 (AS 2008 2907), Ziff. I 1 der V des WBF vom 12. Nov. 2008 (AS 2008 5829), Ziff. III Abs. 1 der V des WBF vom 31. Okt. 2012 (AS 2012 6357) und Ziff. III Abs. 2 der V des WBF vom 1. Sept. 2016, in Kraft seit 1. Okt. 2016 (AS 2016 3183).

<sup>91</sup> SR 910.13

### 13 Geflügel

1. Die Stallungen für Geflügel müssen folgende Mindestanforderungen erfüllen:
  - a. Mindestens ein Drittel der Bodenfläche (begehbare Fläche) muss eine feste Konstruktion sein, d.h. darf nicht aus Spalten- oder Gitterkonstruktionen bestehen. Sie muss mit ausreichend Streumaterial bedeckt sein;
  - b. bei Perlhühnern müssen mindestens 20 cm Sitzstangen pro Tier zur Verfügung stehen;
  - c. jeder Geflügelstall beherbergt maximal  
4800 Mastpoulets  
3000 Legehennen  
5200 Perlhühner  
4000 weibliche Flug- oder Pekingenten  
3200 männliche Flug- oder Pekingenten  
3200 sonstige Enten  
2500 Gänse oder Truten;
  - d. im Rahmen der Fleischerzeugung beträgt die Gesamtnutzfläche der Geflügelhäuser je Produktionseinheit maximal 1600 m<sup>2</sup>.
2. Die Besatzdichte im Stall beträgt bei Legehennen maximal 5 Tiere pro m<sup>2</sup> permanent zugängliche Fläche und bei Mastgeflügel in festen Ställen maximal 20 kg Lebendgewicht pro m<sup>2</sup>. Bei Truten beträgt die maximale Besatzdichte in der 1. bis 6. Lebenswoche 30 kg und danach 36,5 kg Lebendgewicht pro m<sup>2</sup>.
3. Die Weidefläche beträgt pro Legehenne 5 m<sup>2</sup>, pro Trute 10 m<sup>2</sup> einschliesslich eines Schattenplatzes von mindestens 1/3 m<sup>2</sup> und pro Mastgeflügel 2 m<sup>2</sup>, gegebenenfalls unterteilt in mehrere Koppeln.
4. Pro 5 Legehennen steht ein Einzelnest zur Verfügung, oder 100 cm<sup>2</sup> Nestfläche pro Tier bei Gruppennestern.
5. ...
6. Ab 50 Tieren ist eine Bestandskontrolle zu führen.
7. Bei Legehennen kann zusätzlich zum natürlichen Licht Kunstlicht eingesetzt werden (kein Niederfrequenzlicht), um eine tägliche Beleuchtungsdauer von höchstens 16 Stunden zu gewährleisten, wobei eine ununterbrochene Nachtruhe ohne Kunstlicht von mindestens 8 Stunden eingehalten werden muss.
8. Truten haben im Stall und im Auslauf die Möglichkeit zu Beschäftigungen wie «Zupfen».
9. Wassergeflügel hat stets Zugang zu einem fliessenden Gewässer, einem Teich oder einem See, wenn die klimatischen Bedingungen dies gestatten.
10. Geflügel muss während mindestens einem Drittel seines Lebens Zugang zu den Auslaufflächen haben, soweit die Witterungsbedingungen dies erlauben.

## 2 **Fütterung**

1. Die Tagesration für Schweine enthält frisches, getrocknetes oder siliertes Raufutter.
2. Während der Säugeperiode erhalten Ferkel täglich Wühlerde oder andere gleichwertige Produkte.
3. Der Anteil nicht biologisch erzeugter Futterkomponenten kann bis auf 35 Prozent der gesamten Futtermischung gemessen an der Trockensubstanz, erhöht werden, sofern Molkereiabfälle verwendet werden.
4. Die in Anhang 7 Teil B Ziffer 1 Buchstaben a und k genannten Erzeugnisse dürfen als Zusatzstoffe bei der Silageerzeugung verwendet werden.
5. Zur Deckung des ernährungsphysiologischen Bedarfs der Tiere ist der Zusatz der in Anhang 7 Teil A 1 (Futtermittel-Ausgangserzeugnisse mineralischen Ursprungs), Teil B 2a) (Vitamine und Provitamine) und Teil B 3 b) (Spurenelemente) genannten Erzeugnisse zulässig.
6. Zur Tierernährung dürfen die in Anhang 7 Teil B 1 b) (Antioxidationsmittel), Teil B 1g, i) (Bindemittel und Trennmittel), Teil B 2 b) (Aromastoffe), sowie in Kategorie 4 (zootechnische Zusatzstoffe) genannten Erzeugnisse für die in Bezug auf die vorgenannten Kategorien genannten Zwecke verwendet werden.
7. Futtermittel, Futtermittel-Ausgangserzeugnisse, Mischfuttermittel, Futtermittelzusatzstoffe, Verarbeitungshilfsstoffe für die Futtermittelherstellung und bestimmte Erzeugnisse für die Tierernährung dürfen nicht unter Verwendung von gentechnisch veränderte Organismen oder von deren Derivaten hergestellt worden sein oder solche enthalten.

## Anforderungen an den Laufhof und den Aussenklimabereich

### 1. Laufhof für Tiere der Rindergattung und Wasserbüffel, Schafe und Ziegen (Milch- und Fleischproduktion)

Die Anforderungen nach Anhang 6 Buchstabe E Ziffern 3, 4 und 5 DZV<sup>93</sup> sind einzuhalten. Für Tiere der Ziegen- und der Schafgattung, die nicht unter Artikel 73 Buchstaben c und d DZV fallen, gelten die Anforderungen sinngemäss.

### 2. Gesamtfläche für Tiere der Schweinegattung

Die Anforderungen an den Laufhof nach Anhang 6 Buchstabe E Ziffer 6 DZV sind einzuhalten.

---

Tiere	Gesamtfläche (Stall und Laufhof) mindestens ... m <sup>2</sup> /Tier
Nicht säugende Zuchtsauen	2,8
Zuchteber	10
Remonten und Mastschweine über 60 kg	1,65
Remonten und Mastschweine unter 60 kg	1,10
Abgesetzte Ferkel	0,80

---

### 3. Aussenklimabereich für Nutzgeflügel

Die Anforderungen nach Anhang 6 Buchstabe B DZV sind einzuhalten.

<sup>92</sup> Eingefügt durch Ziff. II der V des WBF vom 23. Aug. 2000 (AS 2000 2508). Fassung gemäss Ziff. III Abs. 2 der V des WBF vom 1. Sept. 2016, in Kraft seit 1. Okt. 2016 (AS 2016 3183).

<sup>93</sup> SR 910.13

*Anhang 794*  
(Art. 4b Abs. 1 Bst. b und c)

## **Futtermittel-Ausgangsprodukte und Futtermittelzusatzstoffe**

### **Teil A**

#### **Futtermittel-Ausgangsprodukte**

##### **1. Futtermittel-Ausgangsprodukte mineralischen Ursprungs**

- Kohlensaurer Muschelkalk
- Kohlensaurer Algenkalk (Maerl-Kalk)
- Lithotamnium
- Calciumgluconat
- Calciumcarbonat
- Magnesiumoxid (wasserfreie Magnesia)
- Magnesiumsulphat
- Magnesiumchlorid
- Magnesiumcarbonat
- Monocalciumphosphat, entfluoriert
- Dicalciumphosphat, entfluoriert
- Calcium-Magnesiumphosphat
- Magnesiumphosphat
- Mononatriumphosphat
- Calcium-Natriumphosphat
- Natriumchlorid
- Natriumbicarbonat
- Natriumcarbonat
- Natriumsulphat
- Kaliumchlorid

<sup>94</sup> Eingefügt durch Ziff. II der V des WBF vom 23. Aug. 2000 (AS **2000** 2508). Fassung gemäss Ziff. III Abs. 2 der V des WBF vom 31. Okt. 2012 (AS **2012** 6357). Bereinigt gemäss Ziff. II Abs. 2 der V des WBF vom 29. Okt. 2014 (AS **2014** 3979) und Ziff. III Abs. 2 der V des WBF vom 1. Sept. 2016, in Kraft seit 1. Okt. 2016 (AS **2016** 3183).

## 2. Sonstige Futtermittel-Ausgangsprodukte

Erzeugnisse und Nebenerzeugnisse der Vergärung von Mikroorganismen, deren Zellen inaktiviert oder abgetötet wurden:

- *Saccharomyces cerevisiae*
- *Saccharomyces carlsbergiensis*

## Teil B Futtermittelzusatzstoffe

Sämtliche Zusatzstoffe unterliegen den Anforderungen der Futtermittel-Verordnung vom 26. Oktober 2011<sup>95</sup>. Die Kategorien und Funktionsgruppen sind den Anhängen 2 und 6.1 der Futtermittelbuch-Verordnung vom 26. Oktober 2011<sup>96</sup> entnommen.

### 1. Kategorie: Technologische Zusatzstoffe

*Funktionsgruppe: a) Konservierungsmittel:*

Code	Kategorie/ Funktions- gruppe	Stoff	Beschreibung, Verwendungsbedingungen
E 200	1a	Sorbinsäure	
E 236	1a	Ameisensäure	
E 237	1a	Natriumformiat	
E 260	1a	Essigsäure	
E 270	1a	Milchsäure	
E 280	1a	Propionsäure	
E 330	1a	Zitronensäure	

*Funktionsgruppe: b) Antioxidationsmittel:*

Code	Kategorie/ Funktions- gruppe	Stoff	Beschreibung, Verwendungsbedingungen
1b306(i)	1b	Tocopherolhaltige Extrakte aus pflanzlichen Ölen	
1b306(ii)	1b	Stark tocopherolhaltige Extrakte aus pflanzlichem Öl (mit hohem Delta-Tocopherol-Anteil)	

<sup>95</sup> SR 916.307  
<sup>96</sup> SR 916.307.1

*Funktionsgruppe: g) Bindemittel und i) Trennmittel:*

Code	Kategorie/ Funktions- gruppe	Stoff	Beschreibung, Verwendungsbedingungen
E 535	1	Natriumferrocyanid	Höchstgehalt: 20 mg/kg NaCl (berechnet als Ferrocyanidanion)
E 551b	1	Kolloidales Siliziumdioxid	
E 551c	1	Kieselgur (Diatomeenerde, gereinigt)	
1m558	1	Bentonit	
E 559	1	Kaolinit-Tone, asbestfrei	
E 560	1	Natürliche Mischungen von Steatiten und Chlorit	
E 561	1	Vermiculit	
E 562	1	Sepiolit	
E 566	1	Natrolith-Phonolith	
1g568	1	Klinoptilith sedimentärer Herkunft	
E 599	1	Perlit	

*Funktionsgruppe k) Silierzusatzstoffe:*

Code	Kategorie/ Funktions- gruppe	Stoff	Beschreibung, Verwendungsbedingungen
	1k	Enzyme und Mikroorganismen	Für Silage nur dann zulässig, wenn eine angemessene Gärung aufgrund der Witterungsbedin- gungen nicht möglich ist

**2. Kategorie: Sensorische Zusatzstoffe***Funktionsgruppe: b) Aromastoffe*

Code	Kategorie/ Funktions- gruppe	Stoff	Beschreibung, Verwendungsbedingungen
	2b	Aromastoffe	Nur Extrakte aus landwirt- schaftlichen Erzeugnissen

### 3. Kategorie: Ernährungsphysiologische Zusatzstoffe

*Funktionsgruppe: a) Vitamine, Provitamine und chemisch definierte Stoffe mit ähnlicher Wirkung*

Code	Kategorie/ Funktions- gruppe	Stoff	Beschreibung, Verwendungsbedingungen
	3a	Vitamine und Provitamine	<ul style="list-style-type: none"> <li>– aus landwirtschaftlichen Erzeugnissen gewonnen</li> <li>– falls synthetisch gewonnen, dürfen für Monogastriden nur diejenigen verwendet werden, die mit aus landwirtschaftlichen Erzeugnissen gewonnenen Vitaminen identisch sind</li> <li>– falls synthetisch gewonnen, für Wiederkäuer nur Vitamine A, D und E, die mit aus landwirtschaftlichen Erzeugnissen gewonnenen Vitaminen identisch sind</li> </ul>

*Funktionsgruppe: b) Spurenelemente*

Code	Kategorie/ Funktions- gruppe	Stoff	Beschreibung, Verwendungsbedingungen
E1 Eisen	3b	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Eisen(III)-oxid</li> <li>– Eisen(II)-carbonat</li> <li>– Eisen(II)-sulphat, Heptahydrat</li> <li>– Eisen(II)-sulphat, Monohydrat</li> </ul>	
E2 Jod	3b	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kalziumjodat, Anhydrid</li> <li>– Kaliumjodid</li> <li>– Gecoatete Granulat-Zubereitung aus Kalziumjodat, wasserfrei</li> </ul>	
E3 Kobalt	3b	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kobalt(II)-acetat Tetrahydrat</li> <li>– Kobalt(II)-carbonat</li> <li>– Kobalt(II)-carbonathydroxid (2:3)-Monohydrat</li> <li>– Gecoatetes Kobalt(II)-carbonathydroxid (2:3)-Monohydrat-Granulat</li> <li>– Kobalt-(II)-sulfat, Heptahydrat</li> </ul>	
E4 Kupfer	3b	<ul style="list-style-type: none"> <li>– basisches Kupfer(II)-carbonat, Monohydrat</li> <li>– Kupfer(II)-oxid</li> <li>– Kupfer(II)-sulfat, Pentahydrat</li> <li>– Dikupferchloridtrihydroxid</li> </ul>	
E5 Mangan	3b	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Mangan(II)-carbonat</li> <li>– Manganoxid</li> <li>– Mangan(II)-sulfat, Monohydrat</li> </ul>	



Code	Kategorie/ Funktions- gruppe	Stoff	Beschreibung, Verwendungsbedingungen
E6 Zink	3b	– Zinkoxid – Zinksulphat, Monohydrat – Zinksulphat, Heptahydrat – Zinkchlorid hydroxid Monohydrat	
E7 Molybdän	3b	– Natriummolybdat	
E8 Selen	3b	– Natriumselenat – Natriumselenit Selen in organischer Form aus <i>Saccharomyces cerevisiae</i> (inaktivierte Selenhefe)	

#### 4. Kategorie: Zootechnische Zusatzstoffe

Code	Funktions- gruppe	Stoff	Beschreibung, Verwendungsbedingungen
	4a, 4b, 4c, 4d	Enzyme und Mikroorganismen in der Kategorie «zootechnische Zusatzstoffe».	

## **Reine Stoffe zur Reinigung und Desinfektion von Stallungen und Haltungseinrichtungen (z.B. Einrichtungen und Stallgerätschaften)**

### **1. Zugelassene Stoffe**

- Kali- und Natronseifen
- Wasser und Dampf
- Kalkmilch
- Natriumhypochlorit (z.B. als Lauge)
- Ätznatron
- Ätzkali
- Wasserstoffperoxid
- natürliche Pflanzenessenzen
- Zitronensäure, Peressigsäure, Ameisensäure, Milchsäure, Oxalsäure und Essigsäure
- Alkohol
- Salpetersäure (Melkausrüstungen)
- Phosphorsäure (Melkausrüstungen)
- Formaldehyd
- Natriumcarbonat
- Branntkalk
- Kalk

### **2. Ferner sind zugelassen:**

- Produkte auf Jodbasis als Zitzendesinfektionsmittel
- Produkte für die Reinigung und Entkeimung von Melkgerätschaften, die in der Liste der Biozidprodukte zur Reinigung und Entkeimung von Melkmaschinen zugelassen sind<sup>98</sup>.

<sup>97</sup> Eingefügt durch Ziff. II der V des WBF vom 23. Aug. 2000 (AS **2000** 2508). Bereinigt gemäss Ziff. II Abs. 1 der V des WBF vom 27. Okt. 2010, in Kraft seit 1. Jan. 2011 (AS **2010** 5863).

<sup>98</sup> Die Liste der notifizierten Wirkstoffe kann bei der Anmeldestelle für Chemikalien, 3003 Bern, gegen Verrechnung bezogen oder kostenlos unter der Internetadresse [www.cheminfo.ch](http://www.cheminfo.ch) abgerufen werden.

Anhang 999  
(Art. 16c und 16f)

**Teil A:**  
**Kontrollbescheinigung für die Einfuhr von Erzeugnissen  
aus biologischer Landwirtschaft**

**Schweizerische Eidgenossenschaft Kontrollbescheinigung für die Einfuhr von Erzeugnissen aus biologischer Landwirtschaft**

1. Ausstellende Zertifizierungsstelle oder Behörde (Name, Adresse und Codenummer)	2. Einfuhr gemäss: Bio-Verordnung, Artikel 23 (Länderliste) <input type="checkbox"/> Bio-Verordnung, Artikel 23a (Anerkennung von Zertifizierungsstellen und Kontrollbehörden ausserhalb der Länderliste) <input type="checkbox"/>	
3. Laufende Nummer der Kontrollbescheinigung	4. Exporteur (Name und Adresse)	
5. Erzeuger oder Verarbeiter des Erzeugnisses (Name und Adresse)	6. Kontrollstelle oder -behörde (Name, Adresse und Codenummer)	
7. Ursprungsland	8. Ausfuhrland	
9. Abfertigungsland/Eingangsort	10. Bestimmungsland	
11. Importeur (Name, Adresse und EORI-Nummer)	12. Erster Empfänger in der Schweiz (Name und Adresse)	
13. Beschreibung der Erzeugnisse  Zolltarifnummer    Verkehrsbezeichnung    Anzahl Packstücke    Losnummer    Nettogewicht		
14. Containernummer	15. Nummer des Zollverschlusses	16. Gesamtbruttogewicht

<sup>99</sup> Eingefügt durch Ziff. II Abs. 3 der V des WBF vom 25. Nov. 2002 (AS 2002 4292). Fassung gemäss Ziff. II Abs. 2 der V des WBF vom 18. Okt. 2017, in Kraft seit 1. Jan. 2018 (AS 2017 6349).

17. Transportmittel zum Eingangsort in die Schweiz

Verkehrsträger

Kennzeichen

Internationale Beförderungspapiere

18. Erklärung der in Feld 1 angegebenen Stelle oder Behörde

Hiermit wird bestätigt, dass diese Bescheinigung auf der Grundlage der Kontrollen gemäss Artikel 16d Absatz 1 ausgestellt worden ist, und die Produkte gemäss den Bestimmungen der Bio-Verordnung oder der Verordnung (EG) Nr. 834/2007<sup>100</sup> hergestellt wurden.

Datum:

Name und Unterschrift der bevollmächtigten Person

Stempel der ausstellenden Stelle oder Behörde

19. Zolllager

aktive Veredelung

Name und Adresse des Unternehmers

Zertifizierungsstellen oder Behörde (Name, Adresse und Codenummer)

Bezugsnummer der Zollanmeldung für das Zolllager oder die aktive Veredelung

20. Prüfung der Sendung durch die zuständige Zertifizierungsstelle der Schweiz

Einfuhrregistrierung (Nummer der Zollquittung, Datum der Einfuhr und Zollstelle der Zollanmeldung)

Datum:

Name und Unterschrift der bevollmächtigten Person

Stempel

<sup>100</sup> Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates vom 28. Juni 2007 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91, ABl. L 189 vom 20.7.2007, S. 1; zuletzt geändert durch Verordnung (EU) Nr. 517/2013, ABl. L 158 vom 10.6.2013, S. 1.

21. Erklärung des ersten Empfängers

Hiermit wird bestätigt, dass die Annahme der Waren gemäss Anhang 1 Ziffer 8.5 der Bio-Verordnung erfolgt ist.

Name des Unternehmens Datum

Name und Unterschrift der bevollmächtigten Person

**Teil B: Teilkontrollbescheinigung**

**Schweizerische Eidgenossenschaft  
Teilkontrollbescheinigung Nr. ...**

1. Zertifizierungsstelle oder Behörde, die die zu Grunde liegende Kontrollbescheinigung ausgestellt hat (Name, Adresse und Codenummer)	2. Einfuhr gemäss: Bio-Verordnung, Artikel 23 (Länderliste) <input type="checkbox"/> Bio-Verordnung, Artikel 23a (Anerkennung von Zertifizierungsstellen und Kontrollbehörden ausserhalb der Länderliste) <input type="checkbox"/>	
3. Laufende Nummer der zu Grunde liegenden Kontrollbescheinigung	4. Unternehmen, das die ursprüngliche Sendung in Partien aufgeteilt hat (Name und Adresse)	
5. Kontrollstelle oder -behörde (Name, Adresse und Codenummer)	6. Importeur der ursprünglichen Sendung (Name, Adresse und EORI-Nummer)	
7. Ursprungsland der ursprünglichen Sendung	8. Ausfuhrland	
9. Abfertigungsland/Eingangsort	10. Bestimmungsland	
11. Empfänger der durch die Aufteilung erhaltenen Partie (Name und Adresse)		
12. Beschreibung der Erzeugnisse		
Zolltarifnummer	Anzahl Packstücke	Nettogewicht der Partie und Nettogewicht der ursprünglichen Sendung

13. Erklärung der zuständigen Zertifizierungsstelle

Diese Teilbescheinigung gilt für die vorstehend beschriebene Partie, die sich aus der Aufteilung einer Sendung ergibt, für die eine ursprüngliche Kontrollbescheinigung mit der in Feld 3 aufgeführten laufenden Nummer gilt.

Datum:

Name und Unterschrift der bevollmächtigten Person

Stempel der zuständigen Stelle

14. Erklärung des Empfängers der Partie

Hiermit wird bestätigt, dass die Annahme der Partie gemäss Anhang 1 Ziffer 8.5 der Bio-Verordnung erfolgt ist.

Name des Unternehmens

Datum:

Name und Unterschrift der bevollmächtigten Person

*Anhang 10<sup>101</sup>*  
(Art. 16*i*)

## **Liste des ausreichend verfügbaren Saatguts**

zur Zeit noch kein Eintrag

<sup>101</sup> Eingefügt durch Ziff. II Abs. 3 der V des WBF vom 26. Okt. 2003, in Kraft seit 1. Jan. 2004 (AS **2003** 5357).

<sup>102</sup> Eingefügt durch Ziff. II Abs. 3 der V des WBF vom 18. Nov. 2009 (AS **2009** 6337).  
Aufgehoben durch Ziff. II Abs. 2 der V des WBF vom 27. Nov. 2010, mit Wirkung seit  
1. Jan. 2011 (AS **2010** 5863).



## Vorlage für den jährlichen Bericht der Zertifizierungsstellen über die Kontrollen im Sektor der biologischen Produktion

### 1. Informationen über Unternehmenskontrollen

Zertifizierungsstelle	Anzahl eingetragener Unternehmen pro Zertifizierungsstelle	Anzahl eingetragener Unternehmen					Anzahl regulärer Kontrollen					Anzahl zusätzlicher risikobasierter Kontrollen					Kontrollen insgesamt					
		Landwirtschaftliche Produzenten *	Verarbeiter **	Importeur	Exporteur	Andere Unternehmen ***	Landwirtschaftliche Produzenten *	Verarbeiter **	Importeur	Exporteur	Andere Unternehmen ***	Landwirtschaftliche Produzenten *	Verarbeiter **	Importeur	Exporteur	Andere Unternehmen ***	Landwirtschaftliche Produzenten *	Verarbeiter **	Importeur	Exporteur	Andere Unternehmen ***	

Zertifizierungsstelle	Anzahl unangemeldeter Kontrollen					Anzahl analysierter Proben					Anzahl Proben, die auf einen Verstoß gegen die Bio-Verordnung und diese Verordnung schließen lassen				
	Landwirtschaftliche Produzenten *	Verarbeiter **	Importeur	Exporteur	Andere Unternehmen ***	Landwirtschaftliche Produzenten *	Verarbeiter **	Importeur	Exporteur	Andere Unternehmen ***	Landwirtschaftliche Produzenten *	Verarbeiter **	Importeur	Exporteur	Andere Unternehmen ***

<sup>103</sup> Eingefügt durch Ziff. II Abs. 3 der V des WBF vom 29. Okt. 2014, in Kraft seit 1. Jan. 2015 (AS 2014 3979).

Zertifizierungsstelle	Anzahl festgestellter Unregelmässigkeiten oder Verstösse <sup>(1)</sup>					Anzahl Massnahmen in Bezug auf die nichtkonforme Partie oder Erzeugung <sup>(2)</sup>					Anzahl Massnahmen gegen das Unternehmen <sup>(3)</sup>				
	Landwirtschaftliche Produzenten*	Verarbeiter**	Importeur	Exporteur	Andere Unternehmen***	Landwirtschaftliche Produzenten*	Verarbeiter**	Importeur	Exporteur	Andere Unternehmen***	Landwirtschaftliche Produzenten*	Verarbeiter**	Importeur	Exporteur	Andere Unternehmen***

- (1) Nur Unregelmässigkeiten und Verstösse, die den biologischen Status von Erzeugnissen beeinträchtigen und/oder zur Anwendung einer Massnahme geführt haben.
- (2) Bei Feststellung einer Unregelmässigkeit hinsichtlich der Einhaltung der Vorschriften dieser Verordnung, bei der die Zertifizierungsstelle sicherstellt, dass in der Kennzeichnung und Werbung für die gesamte von der Unregelmässigkeit betroffene Partie oder Erzeugung kein Bezug auf die biologische Produktion erfolgt.
- (3) Bei Feststellung eines schwerwiegenden Verstosses oder eines Verstosses mit Langzeitwirkung, bei dem die Zertifizierungsstelle dem betreffenden Unternehmen die Vermarktung von Erzeugnissen mit einem Bezug auf die biologische Produktion in der Kennzeichnung und Werbung für eine mit der für den Vollzug zuständigen Behörde vereinbarte Dauer untersagt.
- \* «Landwirtschaftliche Produzenten» umfassen Produzenten, die ausschliesslich Produzenten sind, Produzenten, die auch Verarbeiter sind, Produzenten, die auch Importeure sind, sowie andere, nicht näher bestimmte gemischte Unternehmen.
- \*\* «Verarbeiter» umfassen Verarbeiter, die ausschliesslich Verarbeiter sind, Verarbeiter, die auch Importeure sind, sowie andere, nicht näher bestimmte gemischte Verarbeitungsunternehmen.
- \*\*\* «Andere Unternehmen» umfassen Händler (Grosshändler, Einzelhändler), sowie andere, nicht näher bestimmte Unternehmen